1894. Donnerstag, 2. August.

Der Gesellige.

No. 178. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Umschau.

Die Sommerferien der französischen Politik haben begonnen. In Paris ist man sehr befriedigt, daß die Kammern endlich nach Hause gegangen sind und vor der Hand etwas Ruhe herrschen wird. Der französische Radikalismus freilich, der zu fühlen scheint, wie wenig Geschmack die ungeheuere Mehrheit des Volkes seinen den Anarchisten erwiesenen parlamentarischen Liebesdiensten abgewinnen kann, behauptet in einem Manifeste, die Kammer habe nichts zu Stande gebracht, da die Mehrheit über nichts eine bestimmte Meinung gehabt habe. In dem Manifest wird ferner das Bedauern ausgesprochen, daß nicht einer der ältesten Diener der Demokratie der Nachfolger des Präsidenten Carnot geworden sei. Dadurch scheine sich die Lage verschlimmert zu haben. Casimir Perier hat also, wie man sieht, einen schweren Stand, nicht bloß etwaigen Attentaten gegenüber. Vor diesen sucht ihn eine rührende Fürsorge zu schützen, mit der er im Elysee, das er bereits bezogen hat, wie auf allen seinen Fahrten und Ausgängen umgeben wird. Jeden Tag erhält der Präsident Postsendungen mit geweihten Medaillen, Rosenkränzen und Skapuliren, die ihn gegen Unglück schützen sollen. Wenn das Oberhaupt des französischen Staates all die silbernen, goldenen und kupfernen Münzen, die ihm auf diese Weise bereits zugegangen sind, einschmelzen ließe, so könnte aus dem Metall, wie versichert wird, ein stattlicher Brustpanzer hergestellt werden.

Doch auch an Drohbriefen fehlt es nicht, mit denen Perier geschreckt werden soll. In der Gemeinde Quarante haben in den letzten Tagen vergebliche Haussuchungen stattgefunden, wie es heißt, um Briefpapier aufzufinden. Perier erhielt nämlich aus Quarante einen Drohbrief, in welchem es hieß: „Vier Tage nach Caserios Hinrichtung dürfte Ihnen die Luft vergehen, Präsident von Frankreich zu sein."

Caserio hat jetzt ein förmliches anarchistisches Glaubensbekenntniß zu Papier gebracht, das aber nur einige prahlerische Sätze enthält und angiebt, daß Caserio Carnot kaltblütig getödtet habe, weil dieser das Wesen des Bourgeois am besten verkörperte, weil er Tyrann gewesen sei, der im Wagen fahre, während es in elenden Kammern menschliche Wesen gebe, die nicht genug zum Leben haben. Caserios Prozeß kommt nun in diesen Tagen zur Verhandlung; Einzelheiten über den Prozeß werden schwerlich in die Oeffentlichkeit dringen, das Anarchistengesetz verbietet das und das Gesetz ist bereits im Amtsblatt verkündet worden und damit in Kraft getreten. Nachträglich ist vermittelst Ministerialverordnung das Anarchistengesetz auf Algerien und die übrigen französischen Kolonien ausgedehnt worden. Bei Aufstellung des Gesetzes war eine darauf hinweisende Bestimmung vergessen worden.

Gegen die Civilehe in Ungarn haben sich neue mächtige Gegner gefunden. Die ungarischen Aristokratinnen sind ihren Gönnern und Beichtigern mit einem neuen Kriegsmittel wider die kirchenpolitische Reform zu Hilfe gekommen. Sie ließen sich in Rom ein „Gebet" von der Kongregation der Ablässe approbiren und mit einem „einmal des Tages zu gewinnenden Ablaß von 300 Tagen" ausstatten, um die Zivilehe noch in letzter Stunde aus dem Felde zu schlagen und damit Ungarn aus „Jammer und Bedrängniß", aus den „großen Nöthen und Gefahren", sowie „aus den Händen des bösen Feindes jetzt und immerdar zu erretten". Besonders die heilige Maria wird angerufen und sie wird geradezu aufgefordert, zu zeigen, „was sie bei Gott vermag". Man fragt sich, ob denn die Pest in Ungarn ausgebrochen sei oder die große Türkennoth sich erneuert habe, daß mit solchen Mitteln gegen eine Einrichtung vorgegangen wird, welche in den meisten katholischen Reichen zu Recht besteht und dort von der Kirche nicht weiter bekämpft wird. Durch die Anwendung so überschwänglicher Mittel wird nur das Gebet selbst herabgesetzt, ja mit Lächerlichkeit beladen. Was soll denn der gemeine Mann aus dem Volke denken, wenn am Ende die fanatische Aufforderung an Maria, zu zeigen, was sie bei Gott vermag, nichts nützt?!

Von dem Seetreffen zwischen Chinesen und Japanern an der Küste von Korea verlautet jetzt, daß der „Kowshung", als die Japaner die chinesische Flotte angriffen, zu entfliehen versuchte, indeß eingeholt und in eine seichte Bucht getrieben wurde. Ein japanischer Offizier erschien an Bord und erklärte, er sei angewiesen, das Schiff in den Grund zu bohren. Er erbot sich jedoch, die Mannschaft aufzunehmen. Der Kapitän, ein Engländer, lehnte aber das Anerbieten beharrlich ab. Der Offizier kehrte nun auf sein Schiff zurück, worauf das Transportschiff beschossen und durch Entladung von Torpedos in die Luft gesprengt wurde. Tags darauf machte ein chinesisches Kriegsschiff im Jerome-Golf unweit Yachan einen japanischen Kreuzer kampfunfähig. Mehrere chinesische Transportschiffe konnten den Yalufluß nicht erreichen und kehrten mit ihren Truppen nach Chefoo (Tschifu) zurück. Da der „Kowshung" unter englischer Flagge segelte, verlangen dessen Eigenthümer Schadloshaltung von Japan, weil die Zerstörung des Schiffes ohne vorherige Kriegserklärung erfolgt sei. Die englische Regierung unterstützt das Entschädigungsgesuch. Bei der gegenwärtigen Stimmung in Japan wird aber das Gesuch noch lange keine Erledigung finden, zumal die Engländer im Unrecht sind.

Der „Kowshung" war ein von der chinesischen Regierung zum Truppentransport gechartertes Schiff. Der Eigenthümer war ein Engländer, er führte die englische Flagge, aber mit Unrecht, denn er befand sich im Gefolge chinesischer Kriegsschiffe und im Falle eines Angriffs konnte er nicht darauf rechnen, daß die Japaner die Soldaten auf dem „Kowshung" unbehelligt lassen würden, nur weil der englische Eigenthümer ein gutes Geschäft mit der chinesischen Regierung abgeschlossen hatte. Wie aus dem Anerbieten des japanischen Offiziers hervorgeht, haben die Japaner auch Alles gethan, um Menschen und Eigenthum zu schonen. Erst als der Kapitän sich selbst auf die chinesische Seite stellte, erfolgte der verderbliche Torpedoangriff. Japan ist augenscheinlich entschlossen, sich diesmal nicht einschüchtern zu lassen. Ein Versuch der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Krieg zu verhindern, scheiterte daran, daß Japan jede Einmischung ablehnte.

Dieser Versuch, Frieden zu stiften, hat die Amerikaner als kluge Geschäftsleute allerdings nicht verhindert, auf der Canada-Pacificbahn bedeutende Waffenladungen nach China abgehen zu lassen.

Auch China ist nicht zum Nachgeben geneigt. In einer Sitzung des Tsungli-li-Yamen, des Auswärtigen Amtes in Peking, ist es bei Verhandlungen zu leidenschaftlichen Erörterungen gekommen. Nur Prinz Tsching war für Frieden. Alle übrigen Mitglieder des Rathes ergingen sich in maßloser Weise über die Treulosigkeit Japans. Hätte Japan mit China unterhandelt, ehe es seine Truppen nach Korea schickte, so hätte die ganze Sache beigelegt werden können. Jetzt müsse China seine Würde und seine Rechte wahren.

---

* Das Landwirthschaftsministerium und die Landwirthschaft in Rußland.

Die langgeplante Umwandlung des bisherigen russischen Domainenministeriums in ein Ministerium für Ackerbau und Reichsdomänen ist vor Kurzem laut amtlicher Mittheilung zur Thatsache geworden. Der Gedanke, in Rußland ein Landwirthschaftsministerium zu gründen, ist schon mehrere Jahre alt. Zuerst entstand er zur Zeit der Hungersnoth, als die ländliche Bevölkerung völlig rathlos dastand und Landschaften wie Regierung gegen das Elend nichts auszurichten vermochten. Erst, nachdem durch Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn die russische Landwirthschaft wieder in die ehemaligen Existenzbedingungen versetzt ward und durch Zuwendung von Staatsmitteln die frühere, durch Mißernten eingebüßte Leistungsfähigkeit wieder erlangt hatte, schien es an der Zeit, jene Maßregel ins Werk zu setzen, ihre Gemeinnützigkeit zu erproben.

Das neue Ministerium wird eine Reihe von Unternehmungen beginnen, um die russische Landwirthschaft zu heben, und Herr Yermolow, der neue Minister, ist sich bereits über mehrere Punkte klar geworden. Im verflossenen Sommer unternahm Yermolow sozusagen eine Studienreise durch Rußland, um die Noth der Landwirthschaft kennen zu lernen. Gar beklagenswerthe Bilder entfalteten sich vor seinen Augen. Eine ungeheure Verringerung des Viehstandes, ein Zurückgehen des bebauten Areals und eine Verschuldung des Bauernvolkes waren in allen Gouvernements zu bemerken. Die Aufgabe des neuen Ministeriums wird in erster Reihe darin bestehen, eine rationelle Bewässerung Südrußlands anzubahnen. Im ganzen südlichen Gebiet soll das System der Bewässerung eingeführt werden. Ein Netz von künstlichen Teichen, Wasserbehältern und Brunnen soll das südliche Rußland, das eine Million Quadratwerst hat und zwanzig Millionen Einwohner zählt, bedecken. Zu gleicher Zeit wird das Ackerbauministerium Gelegenheit haben, sich über die Bauernagrarbanken, über den „Mir" d. h. den Gemeinbesitz des Bodens usw. zu äußern. Das Ackerbauministerium gedenkt ferner durch geeignete Verbesserung der Eisenbahntarife und durch Errichtung der nöthigen Centralstellen des Zwischenhandels der Ausbeutung der bäuerlichen Bevölkerung durch die bisherigen „Monopolisten" ein Ende zu machen und insbesondere Ordnung in den inneren Getreidehandel zu bringen. Durch Reorganisation des landwirthschaftlichen Kredits wird es dem Bauern die Möglichkeit geben, den Betrieb im Rahmen seiner thatsächlichen Arbeitskräfte auszudehnen, ohne befürchten zu müssen, daß die Früchte seiner Mehrleistungen ausschließlich nur den Kreditanstalten zufließen.

Die Gesammternte an Getreide in Rußland in den letzten 20 Jahren schwankte zwischen 300 und 347 Mill. Tschetwerth (1 Tschetwerth = 2 hl), ein Maß, das in dem Hungerjahre 1891 auf 235 Mill. Tschetwerth herabgesunken war. Die Mittelernte beträgt 306½ Mill. Tschetwerth oder 2½ Milliarden Pud. Auf eine Djeßjatin (1 Djeßjatin gleich 109¼ Ar.) kommen somit im Durchschnitte nur 39 Pud Getreide (1 Pud=16,38 kg), während die Djeßjatin Ackerland in Italien 53, in Oesterreich 68, in Deutschland 74, in Frankreich 75, in den Vereinigten Staaten 81 und in Alt-England selbst 122 Pud Getreide ergiebt. Im Verlauf der letzten 20 Jahre ist der durchschnittliche Ernteertrag in Rußland kaum merklich gestiegen, während z. B. die Vereinigten Staaten es verstanden haben, den Ernteertrag in der Union für denselben Zeitraum von 268 auf 516 Millionen Pud zu heben; in Amerika wird also der Ackerbau 47 mal produktiver betrieben als in Rußland. Die Fläche des bebauten Ackerlandes in Rußland dehnte sich in den letzten 23 Jahren bis auf 17064000 Djeßjatin aus, was eine Vergrößerung von 16,7 Proz. darstellt. Die Totalernte an Getreide vermehrte sich für denselben Zeitraum um 39836 Tschetwerth, also um 16,6 Proc., während die Bevölkerungszahl um 17170000 gewachsen ist, d. i. eine Zunahme von 21,8 Proc. Während noch im Jahre 1863 die Totalernte in Rußland 29,3 Pud Getreide pro Kopf der Bevölkerung ergeben hat, waren es im Jahre 1886 derer nur 27,4, also um 2 Pud pro Kopf der Bevölkerung weniger. Im Reichshaushalt für das Jahr 1893 sind von der Summe an Steuern im Betrage von 563406100 Rbl. im Ganzen nur 21873946 Rbl. für die schreiendsten Nöthe des Ackerbaues und der Bauernwirthschaft ausgeworfen, was $2^3/_{10}$ Proc. von der Gesammtsumme der ordentlichen Einkünfte ausmacht.

Im September 1893 hat ein Kongreß der südostrussischen Landwirthe stattgefunden, auf dem Maßnahmen zur Hebung der Landwirthschaft berathen worden sind. Der Kongreß war beschickt worden aus einem Gebiete von beinahe der dreifachen Größe Deutschlands, mit etwa 20 Millionen Einwohnern. In den Verhandlungen wurde ohne Widerspruch festgestellt, daß der Fortschritt der Landwirthschaft, die Steigerung des Ertrages und der Rente weit hinter dem Zuwachs der Bevölkerung und hinter der Steigerung der Bedürfnisse zurückgeblieben sind, was durch die bis zum Aeußersten gehende Verschuldung der Grundbesitzer und die Massen-Auswanderung der Bauern bewiesen werde. Einhelligkeit herrsche ferner darin, daß die klimatischen Verhältnisse sich unheimlich verschlechtert haben. Die Wälder sind immer mehr geschwunden, um kahle Sandhügel, wie in den mittelasiatischen Wüsten, an ihre Stelle treten zu lassen. Mit dem Abholzen der Wälder haben sich die atmosphärischen Niederschläge verringert. Die Luft wird immer trockener, Regen und Thau immer seltener. Im Frühjahre wehen heiße, den Sand der kaspischen Steppen mit sich bringende Winde und vernichten die aufgehenden Saaten. Die leichteren Bodenschichten werden von ihnen sammt den aufkeimenden Früchten hektarenweise weggefegt. Die reif gewordenen Aehren werden ihrer Körner beraubt, so daß dem Landwirth nur das leere Stroh bleibt. Tobende Winterstürme entblößen die Aecker von ihrer schützenden Schneedecke. Mit dem Verschwinden der Wälder drohen die Flüsse und Seeen auszutrocknen. Ein Redner auf dem Kongreß erklärte es für seine feste Ueberzeugung, daß „ganz Südost-Rußland in nicht zu weiter Ferne sich aus einem Kornspeicher des Reichs in ein für jede Kultur ungeeignetes Land verwandeln werde." Mit dem geringeren Ertrage der vorhandenen Felder hat sich das Bedürfniß eingestellt, die Steppengebiete unter den Pflug zu nehmen, was eine Verringerung der zur Erhaltung des Viehstandes nothwendigen Fläche bedeutet. Somit ist auch der Viehstand zurückgegangen und die geringe Qualität und Quantität des Futters schließt alle Versuche der Viehveredelung aus.

Dem neugeschaffenen landwirthschaftlichen Ministerium steht somit eine schwere Aufgabe bevor, und wenn der Minister dieser Aufgabe genügen wird, so wird er sich um das wirthschaftliche Gedeihen Rußlands mehr als jeder andere russische Staatsmann verdient machen.

Die Neugestaltung der russischen Landwirthschaft Südostrußlands wird in ihren Wirkungen nicht ganz ohne Einfluß auf die deutsche Landwirthschaft sein. Nach obiger sachmännischer Darlegung der russischen Bodenverhältnisse ist aber wohl anzunehmen, daß jene Wirkungen erst in so später Zeit eintreten werden, daß die deutsche Landwirthschaft inzwischen in die Lage gekommen sein wird, auf dem Weltmarkte mit den russischen Bodenprodukten, innerhalb der durch die Verschiedenartigkeit der Produktionsverhältnisse bedingten Grenzen, zu konkurriren.

Berlin, 1. August.

— Der Kaiser hat für die sämmtlichen Opfer der Katastrophe auf der „Brandenburg" eine Gedenktafel gestiftet, welche einen anerkennenden Nachruf enthält und in der Garnisonkirche zu Kiel Aufstellung finden wird.

— Das Manövergeschwader, welches Montag Abend bei Helgoland vor Anker gegangen ist, hat sich Dienstag Vormittag wieder in See begeben, um dem Kaiser entgegenzufahren.

— Für den Erzherzog Wilhelm von Oesterreich legt der preußische Hof Trauer für 14 Tage an. Die Beisetzung der Leiche findet auf Anordnung des Kaisers von Oesterreich am Donnerstag Nachmittag in der Kapuzinerkirche zu Wien statt. Wie verlautet, wird bei der Beisetzung eine Deputation des ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments (Prinz August von Preußen) Nr. 1, dessen Chef der Verstorbene war, vertreten sein und ihm die letzte Ehre geben.

— Das Befinden der Fürstin Bismarck hat sich gebessert. Am letzten Montag Nachmittag hat sich der Fürst auf einer Spazierfahrt in Gefahr befunden. Das rechte Wagenpferd war in einen Sumpf gerathen. Der Wagen konnte jedoch noch rechtzeitig halten, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Das Herausziehen des Pferdes erforderte eine Zeit von 1½ Stunden.

— Die „Hamburger Nachrichten“ erklären sich von „maßgebender“ Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die kürzliche Meldung der „Kreuzzeitung“, im Jahre 1884 habe Paul Krüger, der Präsident von Transvaal, in Berlin dem Deutschen Reiche die Schutzherrschaft über Transvaal angeboten, ein Vorschlag, der leider abgelehnt worden sei, vollständig aus der Luft gegriffen ist. In der damaligen Audienz des Präsidenten Krüger beim Kaiser sei Fürst Bismarck zugegen gewesen und habe das ihm ins Englische übersetzte Holländisch dem Kaiser ins Deutsche übersetzt; weder in dieser Audienz noch im späteren Verkehr des Präsidenten Krüger mit dem Fürsten Bismarck sei von derartigen Angeboten die Rede gewesen.

— Elsaß-Lothringen hat schon seit Jahren keine ständige Vertretung mehr im Bundesrathe. Neuerdings wird nun mit Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, daß diese Stelle wieder besetzt werden soll, und zwar soll für diesen Posten der Wirkl. Geh. Rath Hoseus ausersehen sein.

— Wie sich aus den handelsstatistischen Uebersichten ergiebt, hat die Aufhebung des Identitätsnachweises, die am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getreten ist, auf die deutsche Getreideausfuhr belebend gewirkt. Während im vorigen Jahre im Mai und Juni in der Ausfuhrliste für Weizen und Roggen nur winzige Zahlen erscheinen, hat in den beiden gleichen Monaten 1894 eine Ausfuhr von 280000 Doppelzentnern stattgefunden. Heute ist es dem deutschen Getreidehandel wieder ermöglicht, sich an dem internationalen Geschäfte, wenn auch in sehr bescheidenen Grenzen, durch Angebot zu betheiligen, während bisher nur die deutsche Nachfrage in Betracht kam.

— Von dem Plane, Berlin zu einer selbstständigen römisch-katholischen Diözese zu machen, ist man, wie verlautet, im Vatikan zurückgekommen. Dagegen soll für Berlin ein vom fürstbischöflichen Stuhle zu Breslau abhängiger Weihbischof ernannt werden; für diesen Posten heißt es, sei Propst Jahnel von der Hedwigskirche in Berlin in Aussicht genommen.

— In der Umgegend Berlins finden jetzt dauernd Nachtgefechte der Truppen statt. Die Soldaten rücken Nachmittags etwa um 5 Uhr aus und kehren nach Mitternacht in die Garnison zurück. Die Uebungen sind gemischter Art und finden jedesmal von einem Bataillon Infanterie und einer Schwadron Kavallerie statt.

— Das Präsidium des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen hat unter dem 15. Juli an den Landwirthschaftsminister und an den Landesdirektor der Rheinprovinz eine Denkschrift gerichtet, die sich mit der Erhaltung der Kleinbauern in der Rheinprovinz beschäftigt. Ueber den Inhalt der Denkschrift wird berichtet: In einzelnen Theilen der Provinz mit vorherrschendem Kleinbesitz, besonders in der Eifel und auf dem Hundsrück sei im Ackerbau eine Rente nicht mehr zu erzielen. Die verlockende Höhe industrieller Löhne tödte in immer weiteren kleinbäuerlichen Kreisen die Liebe zu dem übernommenen Besitz, der mehr und mehr an Großkapital und Großindustrie übergehe. Staat und Kommunalverbände seien berufen, an der Kräftigung des Bauernstandes mitzuarbeiten, soweit seine eigene Kraft nicht ausreiche. Hierbei wird u. A. geltend gemacht, dem Kleinbauernstand könne ein entsprechender Antheil an den Fortschritten der Entwickelung des landwirthschaftlichen Betriebs und den nutzbaren Ergebnissen der Wissenschaft nur dann gesichert werden, wenn neben den unmittelbar zur Förderung der Viehzucht und des Acker-, Wiesen-, Wein- und Waldbaues aufzuwendenden öffentlichen Mitteln Preisvertheilungen in größerer Ausdehnung als bisher in Aufnahme kämen. Hierbei sei ein Vorgehen nach folgenden Richtungen erforderlich: 1) erweiterter Besuch der landwirthschaftlichen Winterschulen sei herbeizuführen und zu erleichtern; 2) Lern- und Leistungseifer der Winterschüler müsse belebt werden; 3) Kleinbauern, die ihrer Wirthschaft oder einem Zweige derselben ein nachahmenswerthes Beispiel geben oder ihre Mitbauern zu gemeinschaftlicher Verfolgung wirthschaftlicher Zwecke namentlich durch Genossenschaftsbildung veranlassen, müßten ausgezeichnet und belohnt werden; 4) eingetragene Genossenschaften seien nöthigenfalls zu unterstützen; 5) die Einführung empfehlenswerther wirthschaftlicher Verbesserungen sei durch zinsfreie Darlehen, nöthigenfalls auch durch Geldunterstützungen, zu ermöglichen.

— Zum Rektor der Universität Berlin ist am Dienstag der Professor der Theologie Dr. Otto Pfleiderer gewählt worden.

— Der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant Blecken v. Schmeling hat, wie verlautet, vor Kurzem seinen Abschied erbeten. Er gehört seinem Lebensalter nach zu den Jüngsten seines Ranges, da er erst am 28. März 1839 geboren ist. Ueber den Nachfolger des Generals verlautet bisher noch nichts. Der einzige Generallieutenant mit Patent, der noch keine Division hat, ist der Inspektor der Jäger und Schützen, v. Schweinichen.

— Zahlreiche akademisch gebildete Organisten und Chordirigenten haben eine Petition an den preußischen Kultusminister gerichtet, worin sie zur Hebung ihres Standes im wesentlichen folgendes befürworten: 1) An allen Haupt- und Pfarrkirchen, die über 10000 Gemeindemitglieder haben, sind Fachmusiker anzustellen, die auf einer Hochschule oder durch Prüfung seitens einer besonderen Kommission die Befähigung erworben haben. 2) Die an Kirchen angestellten Fachmusiker haben Anspruch auf ein auskömmliches Mindestgehalt und ein Ruhegehalt nach der für Geistliche bestehenden Ordnung. 3) Der Fachmusiker wird vom Gemeindekirchenrath zur Berathung zugezogen bei Verhandlungen, die sich auf die Musik, die Orgel, den Chor u. s. w. beziehen. 4) Die Fachmusiker erhalten ohne Rücksicht auf ein größeres Maß von Fähigkeiten und Fertigkeiten die gleiche Amtsbezeichnung. — Offenbar ist dieses Gesuch veranlaßt worden durch die inzwischen wieder aufgehobene Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths, welche die Kantoren und Organisten den niederen Kirchenbeamten, wie Küstern, Glöcknern und Todtengräbern, beigesellt.

— Der Schutzverband der Hauseigenthümer in Mainz, einer der stärksten Vereinigungen dieser Art, hat in seinem soeben erschienenen Geschäftsberichte für das vergangene Jahr ein sozialpolitisches Programm aufgestellt, welches auf dem am 14. und 15. August in Stettin stattfindenden 16. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands zur Verhandlung kommen soll.

Oesterreich-Ungarn. Der Polizei in Prag ist ein anonymer Brief zugegangen, in dem mitgetheilt wird, daß das Grab des ermordeten Mrva mittels Dynamit in die Luft gesprengt werden würde. Die Polizei läßt infolgedessen das Grab scharf bewachen.

Italien fährt fort in den Bestrebungen, sich seiner Anarchisten zu entledigen. Dieser Tage ist ein Inspektor aus dem Ministerium des Innern nach Massaua abgereist, um dort eine als Deportationsort für italienische Anarchisten geeignete Ortschaft aufzusuchen.

Spanien hat auf der Philippinen-Insel Mindanao einen Erfolg gegen die malaiischen Mohammedaner gehabt. In einem Gefecht gegen sie brachten die Spanier ihnen eine vollständige Niederlage bei, in der 250 Malaien fielen.

Aus **Marokko** kommt die Nachricht, daß die Riffkabylen, alter Gewohnheit treu, wieder ein Räuberstück vollführt haben. Wie aus Malaga gemeldet wird, nahmen sie eine unter französischer Flagge segelnde, von Tanger kommende Bark weg und raubten die ganze Ladung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

— Die Festungsübung bei Thorn, von der wir bereits früher mitgetheilt haben, daß sie in erster Linie eine Uebung der Fuß-Artillerie sein würde, war zuerst in größerem Maßstabe beabsichtigt. Neuerdings hat man aber, wie wir hören, diesen Plan wieder fallen lassen, und zwar wegen der möglicher Weise eintretenden Choleragefahr. Wären dann doch die bedeutenden Kosten der Vorarbeiten, falls die Uebung dieserhalb hätte ausfallen müssen, vergeblich gewesen. Was die Antheilnahme anderer Truppentheile betrifft, so nimmt man in militärischen Kreisen an, der Kaiser werde bei seiner Anwesenheit die Truppen alarmiren lassen und dann würde eine größere Gefechtsübung vermischter Waffen stattfinden.

— Der „Dziennik“ veröffentlicht eine statistische Uebersicht der bei den letzten Reichstagswahlen abgegebenen polnischen Stimmen. Bei der Wahl am 15. Juni 1893 sind darnach an gültigen Stimmen abgegeben worden: in der Provinz Posen überhaupt 246 620, darunter 144 790 polnische Stimmen, in Westpreußen überhaupt 205 526 und 79 495 polnische Stimmen, in Ostpreußen überhaupt 245 878 und 5246 polnische Stimmen. In ganz Ostdeutschland sind an jenem Tage 229 531 Stimmen für polnische Kandidaten abgegeben worden. Das Ergebniß der Wahlen war, daß 12 polnische Abgeordnete in der Provinz Posen, sechs in Westpreußen und einer in Ostpreußen gewählt worden sind.

— [Cholera.] Aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet erhalten wir folgende Meldung: Bei dem am Sonntag in Scharnese (Kreis Kulm) unter verdächtigen Erscheinungen gestorbenen Buhnenarbeiter Willig ist Cholera bakteriologisch festgestellt. Dagegen ist bei den beiden, wie gestern gemeldet, in Sagorsch (Kreis Neustadt) unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorbenen Kindern durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera bisher nicht festgestellt.

Eine neue Verordnung für den Traftenverkehr auf der Weichsel ist gestern in Kraft getreten; danach müssen die Traftenführer in Schillno für jede auf den Traften aufgestellte Tonne mit Trinkwasser 7 Mark hinterlegen, welche ihnen indeß bei der Rücklieferung der Tonne zurückerstattet werden. Das Aufstellen der Tonnen mit Trinkwasser geschah bisher unentgeltlich.

Der Stand der Cholera in Polen ist, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars geschrieben wird, zur Zeit folgender: vom 24. bis 27. Juli in der Stadt Warschau 87 Erkrankungen und 41 Todesfälle, vom 23. bis 25. Juli im Gouvernement Warschau 192 Erkr. und 108 Todesf., 19. bis 22. Juli im Gouvernement Kielze 256 Erkr. und 115 T., 20. bis 22. Juli im Gouvernement Radom 183 Erkr. und 107 T., 22. bis 27. Juli im Gouvernement Siedlec 43 Erkr. und 17 T., 21. bis 25. Juli im Gouvernement Plozk 113 Erkr. und 61 T., 24. bis 27. Juli im Gouvernement Lomza 8 Erkr. und 3 Todesf.

Auch in der russischen Stadt Bialystock ist die Cholera wieder ausgebrochen. Der Herr Regierungspräsident zu Gumbinnen hat deshalb eine Verordnung erlassen, wonach in den Kreisen Johannisburg, Lyck und Oletzko der Uebertritt über die Grenze von Personen aus Rußland nur bei Dlottowen, Prostken, Czymochen und Mierunsken gestattet ist.

— Der „Reichsanz.“ warnt vor den in neuerer Zeit wieder von Spanien aus versuchten, unter dem Namen Cutierros bekannten Betrügereien. Schon seit Jahren werden von dort nach Deutschland und anderen Ländern Briefe geschickt, in denen der angeblich in bedrängter Lage befindliche Verfasser den Empfänger um Einsendung eines Vorschusses bittet, dessen er nach seiner Behauptung zur Hebung eines verborgenen Schatzes bedarf und von dem er einen bedeutenden Antheil in Aussicht stellt.

— Der Kultusminister hat, wie die „B. P. N.“ mittheilen, eine Verfügung an die Regierungen und die Provinzialschulkollegien erlassen, die sich mit der Ausführung der in den laufenden Etat eingefügten Bestimmung befaßt, wonach diejenigen Hilfslehrerstellen an Seminaren, deren Inhaber aus dem Seminardienst ausscheiden, in Stellen ordentlicher Seminarlehrer umzuwandeln sind. Dadurch ist die schon seit langer Zeit angestrebte Wechselbeziehung zwischen dem Seminar und der Volksschule wesentlich erleichtert.

— Betreffs der Bildung von Dienstalterszulagen-Fonds bei vom Staate unterstützten, nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, hat nach Benehmen mit dem Finanzminister der Minister der Unterrichtsangelegenheiten einem Provinzial-Schulkollegium erwidert, daß bis auf Weiteres davon abzusehen sei, mit Zwangsmaßregeln gegen die Beschlüsse der städtischen Behörden, durch welche die Bildung von Alterszulagenfonds ganz oder theilweise abgelehnt wird, vorzugehen, daß indes die betreffenden Behörden darauf hinzuweisen sind, daß sie keinesfalls eine Erhöhung des Staatszuschusses bei steigender Belastung durch die Alterszulagen erwarten dürfen.

— Auf dem Bezirkstage ost- und westpreußischer Schneider-Innungen und selbstständiger Schneidermeister fand vorgestern Nachmittag eine Berathung über die nothwendige Abänderung des Gesetzes vom 21. Juli 1869, betr. die Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnes, statt. Während dem Beamten ein Drittel des 1500 Mk. überschießenden Theiles seines Jahresgehalts mit Arrest belegt werden darf, kann sonstigen Angestellten, Arbeitern u. s. w. der volle „verdiente“ Lohn gepfändet werden. Die Gerichte erkennen aber Lohn erst dann als verdient an, wenn derselbe gewohnheitsgemäß zur Auszahlung also in die Hände des Schuldners gelangt, sodaß hierdurch eine Pfändung unmöglich gemacht wird. Die Anwesenden waren der Meinung, daß das Gesetz dahin einer Aenderung bedarf, daß der dritte Theil des Arbeits- oder Dienstlohnes, Gehaltes 2c. Jedermann gepfändet werden könne. Beim letzten Punkt der Tagesordnung beschloß man, den Bundesrath zu ersuchen, bei der Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das gesammte Handwerk das Schneidergewerbe zu einer besonderen Berufsgenossenschaft zusammen zu fassen und den Bezirk derselben auf das ganze Deutsche Reich auszudehnen.

*— Am heutigen 1. August wird bei dem Postamt auf dem Bahnhofe in Schönsee Telegraphenbetrieb eingerichtet.

*— In dem Dorfe Kamerau bei Schöneck (Westpr.) wird zum 1. August eine Posthilfsstelle eingerichtet.

— Das 1100 Morgen große Gut Adl. Waldau bei Weißhof, Herrn v. Kublitzki-Piottuch auf Topolno gehörig, soll im Herbst d. J. in Rentengüter zertheilt werden.

— [Sommertheater.] Vor gut besetztem Hause ging gestern die Schönthan'sche Komödie „Cirkusleute“ zum zweiten Male in Szene. Was von der ersten Aufführung dieses Stückes gesagt wurde, trifft in vollem Umfange auch für den gestrigen Abend zu. Die in allen Rollen treffliche Darstellung im Verein mit der prächtigen Ausstattung bot dem zahlreich erschienenen Publikum wieder einige Stunden genußreicher Unterhaltung, das denn auch nach jedem Aktschluß mit dem lebhaftesten Beifall nicht zurückhielt.

Morgen, Donnerstag, hat Fräulein Johanna Hoffmann ihr Benefiz; zur Aufführung gelangt das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Pfeffer-Rösel“, oder „die Frankfurter Messe i. J. 1297“, in welchem die Benefiziantin die Titelrolle, eine Pfefferkuchen-Händlerin aus Nürnberg, spielen wird.

— [Militärisches.] Dietrich, Feuerwerkshauptm. vom Stabe der 1. Feldart. Brig., zum Stabe des Fußart. Regts. von Linger, Moeller, Feuerwerks-Pr. Lt. vom Stabe des Fußart. Regts. von Linger, zum Art. Depot Posen, Stolzenberg, Feuerwerkslt. vom Art. Depot Spandau, zum Stabe der 1. Feldartillerie Brig., Hanke, Feuerwerkslt. vom Art. Depot. Posen zum Art. Depot Spandau versetzt. Weißermel, Sek. Lt. von der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß (Deutsch-Eylau), Hahn, Sek. Lt. von der Res. des Kais. Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Gumbinnen), Engel, Sek. Lt. vom 1. Aufgebot des 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (Königsberg), v. Massow, Sek. Lt. von der Res. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Posen), v. Pressentin gen. v. Rautter, Sek. Lt. von der Res. des 2. Garde-Ulan. Regts. (Rastenburg), zu Pr. Lieuts., v. Woedtke, Pr. Lt. von der Res. des 1. Garde-Drag. Regts. (Belgard), zum Rittm., v. Döring, Sek. Lt. von der Res. des Garde-Kür. Regts. (Naugard), v. Willich, Sek. Lt. von der Res. des Garde-Kür. Regts. (Samter), v. Skorzewski, Sek. Lt. von der Reserve desselben Regts. (Schrimm), zu Pr. Lts. befördert.

*— [Personalien bei der Post.] Ernannt sind: der Postinspektor Schultze in Köslin zum Postrath, der Postsekretär Hornke in Gumbinnen zum Ober-Postkassenbuchhalter. Uebertragen ist die Verwaltung des Postamts in Goldap dem Premier-Lieutenant a. D. v. Frobel unter Ernennung zum Postdirektor. Dem Postkassirer Fuß aus Memel ist eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Oberpostdirektion in Bromberg, dem Ober-Postdirektionssekretär Voßwinkel aus Frankfurt (Oder) die Postkassirerstelle bei dem Postamte in Memel übertragen worden.

— Der Polizei-Distriktskommissarius Schulz in Junikowo ist nach Betsche versetzt und den Distriktsamtsanwärtern v. Negelein in Storchnest und Cleve in Ostrowo die kommissarische Verwaltung der Polizei-Distrikte Junikowo bezw. Mixstadt übertragen worden.

♀ **Kulmer Stadtniederung**, 31. Juli. Die kürzlich an den Vorsitzenden des Kreisausschusses gerichtete Bittschrift um Gewährung einer Beihilfe zum Bau einer Ladestelle in Grenz ist abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß dieser Bau Sache des Strombaufiskus sei, da dieser ja die Schifffahrt durch Stromregulirung, Buhnenbauten u. s. w. fördere, also auch für Anlege- und Verladestellen Interesse zeigen müsse. Es wird deshalb diese dringende Angelegenheit dem Strombaufiskus durch eine Bittschrift unterbreitet werden.

K **Thorn**, 31. Juli. In der Angelegenheit der Nieszawaer Anordnung betreffend die Hinterlegung einer Kaution für alle nach Rußland schwimmende Kähne ist auch der hiesige Schifferverein beim Reichskanzler vorstellig geworden und hat hervorgehoben, daß von den im Jahre 1893 nach Rußland geschwommenen Kähnen bisher nur 6 nicht zurückgekehrt sind: diese sind nachweisbar auf russischen Gewässern durch Brand vollständig vernichtet worden. Die Vorstandsmitglieder des Vereins sind Kontroleure der Versicherungsgesellschaft für Weichselkähne und sonach in der Lage, über den Verbleib aller im Register für die Weichselschifffahrt eingetragenen Kähne Auskunft geben zu können. Es heißt, daß die Maßregel Rußlands als eine Antwort auf die Sanitätssteuer anzusehen ist, die Preußen auch in diesem Jahre erhebt. Wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, plant Rußland die Erbauung eines Umschlagshafens hart an der preußischen Grenze. In diesen Hafen sollen alle stromab kommenden Kähne und Traften aufgenommen werden. Von dort aus soll der Verkauf der Hölzer stattfinden, auch die Waaren in preußische Kähne umgeladen werden. Auch umgekehrt dürften preußische Kähne nur bis zum Hafen fahren und dort ihre Waaren auf russische Kähne überladen.

Briesen, 31. Juli. In Folge einer Vorstellung des Herrn Landrath Petersen hat der Finanzminister bestimmt, daß die Königl. Kreiskasse auch nach dem 1. April 1895 hier verbleiben soll.

Strasburg, 31. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurden zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission die Herren Gutsbesitzer Dommes-Roonsdorf, Posthalter Hoffmann-Strasburg, Landschaftsrath Weber-Kl. Gorczenitza, Besitzer Kant-Lemberg, Kaufmann Wodtke-Strasburg und zu Stellvertretern die Herren Gutsbesitzer Abramowski-Jaikowo, Rickert-Zalesie und Gemeindevorsteher Fisch-Mszanno wiedergewählt. Eine Petition betr. den Bau einer Eisenbahn von Schönsee nach Strasburg wurde genehmigt.

Aus der Tuchler Haide, 31. Juli. Ein bedauerliches Unglück traf gestern die Arbeiterfrau W. auf dem Linsker Abbau. Als sie sich auf den Hofraum begab, um die Kuh zu melken, rannte diese, welche wild geworden war, gegen die Frau und durchbohrte ihr mit einem Horn die rechte Augenhöhle, so daß das Auge auslief.

Konitz. 31. Juli. Ein neuer kaufmännischer Verein unter dem Namen „Commercia“ hat sich hier gebildet. Der Beitritt ist nur christlichen Kaufleuten gestattet, jedoch soll keineswegs in dem Vereine antisemitischen Bestrebungen gehuldigt werden.

P **Schlochau**, 31. Juli. Der Bauunternehmer Kowalski, der vor etwa 3 Wochen auf der Reise nach Amerika in Hamburg verhaftet und hierher transportirt wurde, hier aber gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen wurde, ist jetzt freigesprochen worden. Seinen Ankläger hat er wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt und seine Reise nach Amerika wieder angetreten. — Gestern erhängte sich aus Lebensüberdruß der Torfstecher Schöps in Schildberg.

A **Zoppot**, 31. Juli. Bei herrlichstem Wetter fand gestern Nachmittag als letztes offizielles Fest für die erste Saison eine Fahrt nach Hela unter Betheiligung von 300 Personen auf den Dampfern „Drache“ und „Lachs“ statt. Der Rundblick vom Leuchtthurm, das eigenartige Leben und Treiben der Bewohner der so nahen und doch so weltfernen Halbinsel bewährten ihren alten Reiz auf die fremden Gäste. Aber auch auf Hela hat die Kultur ihren Einzug gehalten. Gegenüber der „Löwengrube“, dem ältesten Gasthause, erhebt sich im Schweizerstil ein „Kurhaus“, das nahezu fertig ist, und in einigen Häuschen der Hauptstraße haben sich bereits „Badegäste“ einquartirt. Es wird nicht lange dauern, so steht Hela auf der Liste der Seebadeorte.

W **Pelplin**, 31. Juli. Eine Agitation in Sachen des polnischen Religionsunterrichtes hat der Abgeordnete v. Czarlinski in die Hand genommen. Er zeigt im heutigen „Pielgrzym“ an, daß er auf das Verlangen von Geistlichen und Laien Petitionen an den Unterrichtsminister und den Bischof Dr. Redner entworfen habe, und bittet um Zusendung von Unterschriften.

R **Pelplin**, 30. Juli. Der gestrige Tag bildete einen Merkstein in der Geschichte der Evangelischen Pelplins und Westpreußens: fand doch die feierliche Grundsteinlegung zu dem Bau eines deutsch-evangelischen Schul- und Bethauses statt. Eine große Anzahl Damen und Herren hatte sich in dem stattlichen neuerbauten Saale des Hotels zum Schwarzen Adler eingefunden, von wo aus sie sich unter Vorantritt der Stargarder Artillerie-Kapelle nach dem festlich ge-

schmückten Bauplatze begaben. Hier stimmte die Versammlung das alte Lutherlied „Ein feste Burg“ an, worauf Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden die Rednertribüne bestieg, um die Festrede zu halten. Er forderte die Zuhörer auf, dafür zu sorgen, daß ihren Kindern eine deutsch-evangelische Erziehung zu Theil wird. Sodann brachte Herr Postassistent Kotzer-Pelplin in kernigen Worten auf den Kaiser als den Bischof der evangelischen Landeskirche ein Hoch aus. Nachdem sodann Herr Pfarrer Morgenroth die Urkunde, welche mit einer Bibel und einem Gesangbuche in einer Blechhülse in dem Grundstein vermauert wurde, verlesen hatte und der Akt der Grundsteinlegung selbst vorüber war, fand die Feier mit Gebet und Segen ihren Abschluß. An diese Feier schloß sich ein Waldfest des evangelischen Männervereins.

Elbing, 31. Juli. Eine Briefträgerin beschäftigt z. Z. die Postagentur Zeyer, da sich eine männliche Kraft nicht finden ließ. Die Stephans-Jüngerin soll zu großer Zufriedenheit ihres Amtes walten. Da ein Bote zur militärischen Uebung auf 6 Wochen eingezogen wird, ist Aussicht vorhanden, daß die Agentur bald über zwei weibliche Postboten verfügen dürfte.

Auf dem kleinen Exerzierplatz kam es Montag Abend, wie schon kurz berichtet, zu einem vollständigen Aufruhr. Mehrere Arbeiter waren in Streit und schließlich in eine Schlägerei gerathen. Hunderte von Menschen umstanden die Raufenden. Als drei Polizei-Beamte einschritten und den Haupturheber, den Arbeiter M. aus Pangritz-Kolonie, festnahmen, wurden sie von der Volksmenge angegriffen, mit Flaschen und Steinen beworfen und der Festgenommene ihnen entrissen. Der herbeigeholte Polizei-Wagen wurde von der Menge umgestürzt. Schließlich gelang es den Beamten doch, zwei der Theilnehmer des Krawalls, welche sich besonders bei dem Angriff auf die Beamten hervorgethan hatten, die Klempnergesellen Albert A. und Wilhelm J. zu verhaften und nach dem Polizei-Gewahrsam zu bringen; es folgte ihnen eine unabsehbare Volksmenge, aus welcher fortgesetzt Flaschen und Steine nach den Beamten geworfen wurden, welch Letztere mehrmals getroffen wurden, so daß sie aus verschiedenen Wunden bluteten. Nachdem die Menschenmenge sich verlaufen hatte, wurden Nachforschungen nach dem zuerst verhafteten und entflohenen Arbeiter M. angestellt; er wurde mit Hilfe des Bezirks-Gendarms verhaftet. Wegen der Theilnahme am Kravall sind bis jetzt zwölf Personen verhaftet.

σ **Marienburg**, 31. Juli. Der hiesige Bahnhofsperron wird gegenwärtig umgepflastert, was jedenfalls wegen der bevorstehenden Kaisertage erfolgt. — Ein Ehrendiplom wurde gestern Abend dem bisherigen Vorsitzenden der Freiw. Feuerwehr Herrn Stadtrath Korth vor versammelter Wehr und mehreren Stadträthen durch den jetzigen Kommandanten Herrn Bürgermeister Sandfuchs überreicht. Herr Korth dankte mit tiefbewegten Worten und sagte, daß er wie seit der Begründung der Wehr ihr auch ferner mit Rath und That zur Seite stehen werde. Darauf wurde beschlossen, die diesjährige Hauptübung am 16. September abzuhalten, wozu die Wehren Westpreußens eingeladen werden sollen.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 31. Juli. Ein angehender „Marschkünstler“ scheint der 12jährige Sohn des Maurers W. in Krone zu sein. Der Knabe hat schon öfters recht weite Märsche ohne Wissen seiner Eltern gemacht und wurde dann immer nach Hause transportirt. Die größte Strecke hat der kleine Ausreißer jedoch in diesen Tagen zurückgelegt. Er wurde nämlich in Ratzebuhr (Provinz Pommern), wohin er sich „des Vergnügens halber“ begeben hatte, angehalten.

Inowrazlaw, 31. Juli. Von einem traurigen Geschick wurde gestern Abend der bei einem Bau in der Bahnhofstraße beschäftigte Arbeiter Lugowski betroffen. Er befand sich unter dem Gerüst, als plötzlich von dem letzteren eine Winde herabstürzte, welche dem L. auf den Kopf fiel. L. war sofort todt; er hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Czarnikau, 30. Juli. Am Sonnabend wurde das über 800 Hektar große Rittergut Dembe in der Zwangsversteigerung für 455 500 Mk. verkauft. Käufer war der Bruder des bisherigen Besitzers Herr Kühn.

R **Ostrowo**, 31. Juli. Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang der Schmiedemeister Siohl die Königswürde; als erster Ritter wurde Gastwirth Schmidt und als zweiter Ritter Mineralwasserfabrikant Josephi proklamirt. — Am Sonntag beging die freiwillige Feuerwehr zu Adelnau unter Betheilung der Wehrmitglieder aus den benachbarten Städten das Fest der Fahnenweihe.

Tremessen, 30. Juli. Gestern Nachmittag brannte ein Theil des Dorfes Orchowo nieder. Das Feuer ist durch einen mit Zündhölzchen spielenden Knaben veranlaßt worden. Die Geschädigten, denen auch die eingebrachte Ernte verbrannte, sind größtentheils nicht versichert. — Von polnischen Hausvätern wurde ohne Betheiligung der Lehrer gestern im Walde von Miatki ein Kinderfest veranstaltet. Bei dem Umzuge fiel dem deutschen Beschauer das gänzliche Fehlen von deutschen und preußischen Fahnen auf.

Jaratschewo, 30. Juli. Gestern Nachmittag brach in der großen Scheune der Provinzial-Erziehungs-Anstalt zu Cerekwice Großfeuer aus. Obwohl in kurzer Zeit 5 Spritzen zur Stelle waren, wurden ein Stallgebäude und zwei Komornikhäuser ein Raub der Flammen. Der größte Schaden trifft die Bewohner der letzteren, da diese nicht versichert waren und nichts gerettet werden konnte. Einem Komornik sind sogar seine langjährigen Ersparnisse im Betrage von 400 Mark verbrannt.

Neustettin, 30. Juli. Eine Thatgräßlichster Rohheit ist in Juchow verübt worden. Die Tochter des Oberinspektors Seidler feierte gestern ihre Hochzeit. Während die Familienfeier in den unteren Räumen stattfand, tanzten oben eine Anzahl Knechte und zwar in einer Weise, daß die Zimmerdecke in bedenkliches Schwanken gerieth. Hierauf begab sich der Oberschweizer in die oberen Regionen und untersagte den ihm untergeordneten Burschen ihr Treiben. Diese fügten sich zwar dem Befehle, geriethen aber in große Wuth und beschlossen, ihrem Vorgesetzten einen Denkzettel zu geben. Als nun Abends gegen 10 Uhr Herr Seidler sich auf den Hof begab, erhielt er plötzlich von einem Knechte mit einer Wagenrunge einen so wuchtigen Hieb über den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und der bedauernswerthe Mann zusammenbrach. Der Schlag war dem Oberschweizer zugedacht und traf nun den Oberinspektor, einen ruhigen beliebten Mann; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Naugard, 30. Juli. Die reich beschickte Ausstellung des Mittelpommerschen Imker-Hauptvereins wurde von dem Beigeordneten und Stadtältesten Oesterreich mit feierlicher Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Ausgestellt sind lebende Bienen, Bienenwohnungen, Geräthe, Hilfsmittel und Produkte.

W **Landsberg a. W.**, 31. Juli. Eine große Feuersbrunst wüthete in der vergangenen Nacht in unserem Nachbardorfe Schmarfendorf. Es sind 21 Gebäude niedergebrannt, wobei vieles Vieh in den Flammen umkam. In Folge des herrschenden Windes griffen die Flammen so schnell um sich, daß viele Familien nur das nackte Leben retten konnten. Viele Familien waren nicht versichert.

Militärisches.

Graf Finck v. Finckenstein, Sek. Lt. von der Res. des 1. Garde Ulan. Regts. (Deutsch Eylau), Ehlers, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Wehlau, zu Pr. Lts., Lepa, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Tilsit, zum Hauptm., Krueger, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, Froelich, Sek. Lt. von der Reserve des Inf. Regts. Nr. 41 (Insterburg) zu Prem. Lts., v. Simpson, Pr. Lt. von der Reserve des Kür. Regts. Nr. 3 (Insterburg), zum Rittm., von Schultz, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 3 (Insterburg), v. Mallinckrodt, Sek. Lt. von der Res. des Feldart. Regts. Nr. 7 (Insterburg) zu Pr. Lts., Brasch, Hundsdörfer, Prem.-Lieuts. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Insterburg, Rohde, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgeb. des Bezirks Gumbinnen, zu Rittmeistern, Arnoldt, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Gumbinnen, Ankermann, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Goldap, v. Buhl gen. Baron Schimmelpenning, v. d. Oye, v. Steegen, v. Bolschwing, Sek. Lts. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Bartenstein), zu Prem. Lts., Rohde, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bez. Bartenstein zum Rittmeister, Kreth, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgebots des Bezirks Bartenstein, v. Heyking, Sek. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Rastenburg), Totenhoefer, Sek. Lt. von der Res. des Drag. Regts. Nr. 1 (Rastenburg), Erdmann, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Lötzen zu Pr. Lts., Reiner, Gruber, Pr. Lts. von der Kav. 1. Aufgebots des Bez. Lötzen, zu Rittmeistern, v. Fresin, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Lötzen, Beyer, Sek. Lt. von der Feldart. 1. Aufgeb. desselben Bezirks, Reckhard, Sek. Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Nr. 30 (Königsberg), zu Pr. Lts., v. Knoblauch, Pr. Lt. von der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Königsberg), zum Rittmeister, Frhr. v. d. Goltz I., Sek. Lt. von der Reserve desselben Regiments (Königsberg), Feyerabend, Sek. Lt. von der Reserve des Dragoner Regiments Nr. 1 (Königsberg), Schlange, Sek. Lieut. von der Reserve des Drag. Regts. Nr. 3 (Königsberg), zu Pr. Lts. befördert.

Verschiedenes.

— Eine schreckliche Katastrophe, der wieder, wie in dem Falle Seeger, eine ganze Familie zum Opfer gefallen ist, hat sich, wie schon gestern kurz telegraphisch gemeldet wurde, in Berlin zugetragen. Im zweiten Stock des Hauses Swinemünderstraße 80 wohnt die Familie des 37 Jahre alten Schlossers Max Patschowski, die außer der gleichaltrigen Ehefrau aus dem 10jährigen Knaben Karl und dem 7jährigen Albert besteht. Alle vier Personen wurden am Dienstag Vormittag um 11 Uhr in der Wohnung erhängt als Leichen aufgefunden. Am Sonnabend wurde Patschowski zum letzten Mal lebend im Hause gesehen. Sonntag früh kam die Mutter der Frau P., ihre Tochter zu besuchen, erhielt aber keinen Einlaß. Sie begab sich zu dem Verwalter des Hauses, dem Schutzmann Rumplasch, um sich nach den Angehörigen zu erkundigen, dieser glaubte aber, daß die Familie Patschowski ausgegangen sei. Dienstag früh erschien der Stiefvater der Frau wieder bei dem Schutzmann; er sprach die Vermuthung aus, daß ein Unglück vorliege und beantragte die polizeiliche Oeffnung der Wohnung. Die Räumlichkeiten wurden gewaltsam geöffnet und den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar: In der Stube an einem Kleiderriegel zwischen Ofen und Thür hingen alle vier Glieder der Familie an Stricken und waren bereits in Verwesung übergegangen. Auf dem Tische lagen vier verschlossene Briefe, außerdem ein Zettel an Frau Rumplasch mit 42 M., der die Worte enthielt: „Anbei 42 M. Miethe für die Monate August und September 94. Betrag liegt diesem Zettel bei. Hochachtungsvoll Max Patschowski.“ Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ehepaar im gemeinsamen Einverständniß erst die Kinder und dann sich selbst erhängt hat. Patschowski soll an unheilbarer Schwindsucht gelitten haben, so daß er sein baldiges Ende voraussah. Hierin wird die Veranlassung zu der grausigen That erblickt, da P. die Familie nicht in mittellosem Zustande zurücklassen wollte.

— [Vergiftungen.] In Wien versuchte kürzlich eine Frau in ihrer Wohnung sich und ihr Kind mit einer Lösung aus 32 Packeten Zündhölzchen zu vergiften. Das $2\frac{1}{2}$jährige Kind starb an den Folgen des Giftes, die Mutter wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht. Eifersucht ist, wie festgestellt, die Ursache der schrecklichen That. In einem Restaurant in der Rue Amelot zu Paris erkrankten am Montag plötzlich zwanzig Arbeiter, welche sofort in's Krankenhaus geschafft wurden. Man vermuthet, daß sie durch schlechtes Fleisch vergiftet worden sind.

— Der amtliche Schriftwechsel über den Ausbruch der Beulenpest in Hongkong ist jetzt dem britischen Parlament vorgelegt worden. Nach einer jetzt bekannt werdenden amtlichen Feststellung sind bis zum 4. Juni im Distrikt Kanton 120 000 Personen an der Pest gestorben.

— Durch schlagende Wetter wurden am Sonnabend auf der Zeche Neu-Essen drei Bergleute getödtet, einer leicht verletzt.

— Bei einer Explosion im Laboratorium des Feuerwerkers Bagardo in Palagiano bei Taranto wurden am Montag sieben Personen, unter ihnen der Besitzer selbst, getödtet.

— Während der Reinigung eines Unrathkanals stürzte in Amiens ein Arbeiter in Folge der eingeathmeten Gase in die Tiefe. Zwei andere Arbeiter wollten dem Verunglückten Hülfe leisten, theilten jedoch dessen Schicksal. Ihre Leichen konnten erst nach einigen Stunden geborgen werden.

— [In den Grund gebohrt]. Ein Fischerboot von Folkestone landete, wie aus London gemeldet wird, am Sonnabend Morgen 29 Seeleute des Amsterdamer Schiffes „Castor“, das auf der Höhe von Dungeneß vom Hamburger Dampfer „Ernst“ in den Grund gebohrt worden ist. Acht Seeleute des „Castor“ sind ertrunken, obwohl der „Ernst“ alles aufbot, um Hilfe zu leisten. Der „Castor“ ging nach dem Zusammenstoß so schnell unter, daß der schlafende Theil der Besatzung nicht einmal Zeit hatte, auf Deck zu kommen. Während des Unglücksfalles herrschte ein undurchdringlicher Nebel.

— Ein Paletotmarder, welcher im Berliner Universitätsgebäude längere Zeit „hospitirt“ hat und kürzlich gefaßt wurde, hat jetzt eingestanden, daß er mehr als zehn Studenten ihrer Sommerüberzieher beraubt hat. Das Leugnen nützte ihm nichts, da bei ihm die Pfandscheine über die versetzten Sachen vorgefunden wurden. Der erst 20jährige Dieb heißt Leopold Braun und stammt aus Breslau. Er ist Buchdrucker und befand sich in Stellung. Bis 12 Uhr pflegte er ehrlich zu arbeiten, um dann in der Universität seine unerwünschten Gastrollen zu geben.

— Die Unterschlagungen des Bürgermeisters Dr. Schild in Wittenberg belaufen sich, wie in der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten der zweite Bürgermeister Grosse mittheilte, auf insgesammt 60 000 Mark, wozu noch einige andere kleinere Beträge treten. Gegen den Stadtverordnetenvorsteher und gegen drei städtische Beamte schwebt das Verfahren noch; bei zwei andern ist das Verfahren inzwischen eingestellt. Am meisten belastet ist der Magistratssekretär Nokohl, der Schild Beihilfe geleistet und auch eigene Unterschlagungen begangen hat.

— [Gewissenhafter Posten.] Die Kaiserin hatte neulich Abends in der Dämmerung in Begleitung der Hofdame Gräfin Keller einen Spaziergang durch den herrlichen Wald von Wilhelmshöhe unternommen und passirte bei der Rückkehr den vor dem Schlosse stehenden Posten von dem Infanterie-Regiment von Wittich. Dieser, welcher die Kaiserin bei ihrer einfachen schlichten Toilette nicht erkannt hatte, hielt sie an und verweigerte ihr streng den Eintritt in den Park. Erst nach genauer Legitimation konnte die Kaiserin zu ihrem Schlosse zurückkehren. Für seine gewissenhafte Pflichterfüllung wurde dem Posten die Kaiserliche Anerkennung ausgesprochen. Der Vorfall hat in den Hofkreisen allgemeine Heiterkeit hervorgerufen.

— Einen Dauerritt haben zwei schweizerische Cavalleristen aus dem Canton Zürich kürzlich mit Dienstpferden ausgeführt: von Zürich nach Chur, Lenzerheide, Albula, Pontresina, Berninahospiz; dann über den Maloja und durchs Bergell hinunter nach Chiavenna, über den Splügen ins Hinterrheinthal über Bernhardin und Misox nach Bellinzona. Von da führte der Ritt durchs Livinenthal hinauf zu den Gotthardbefestigungen, über den Gotthard ins Reuß- und Schächenthal, auf der im Bau begriffenen Klauserstraße nach Linthal und Zürich. Die ganze Strecke beträgt auf der Karte gegen 700 km, die in 12 Tagen mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von 60 km bewältigt wurden, mit Ueberschreitung von sieben Alpenpässen zum Theil ersten Ranges. Reiter und Pferde kamen wohlbehalten auf dem Ausgangspunkt an.

— Aus Achensee in Tirol wird der plötzliche Tod der Gattin des Schriftstellers Ludwig Pietsch, der zur Zeit in London weilt, gemeldet.

— Der deutsche Weinbaukongreß tagt vom 2. bis 5. September in Mainz. Im Zusammenhang damit wird am 2. September dort eine Ausstellung von Geräthen und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirthschaft eröffnet.

— Eine Gersten- und Hopfenausstellung, verbunden mit Preisbewerb und Markt, soll unter Mitwirkung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und des Deutschen Hopfenbauvereins am 17. und 18. Oktober d. Js. in Berlin im großen Saale der Brauerei Friedrichshain stattfinden. Anmeldungen müssen bis zum 5. Oktober bei der Geschäftsstelle des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei“, Berlin N., Invalidenstr. 42 erfolgen.

— Der Kinderentziehungsfall Schulze-Nölle hat nun seine Erledigung gefunden, der Knabe Henkel ist aus dem Waisenhause zu Hamm zu seiner Mutter nach Lütgendortmund zurückgekehrt. Herr Pfarrer Schulze-Nölle hat sich, wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ hierzu schreibt, ohne Weiteres der Entscheidung des Gerichts gefügt, wonach der Mutter, so lange dieselbe das Erziehungsrecht noch besitzt, ihr Kind zurückgegeben werden mußte. Der Vergleich mit dem „Fall Stöck“ trifft also auch insofern nicht zu, als sich Herr Pastor Schulze-Nölle den Gesetzen ohne jede Widerrede gehorsam erwies, während der katholische Priester Stöck trotz Richterspruch und trotz Verurtheilung den entführten Knaben bis heute noch nicht zurückgeführt hat.

— [Eine merkwürdige Sammlung.] In einer kleinen Stadt Englands starb vor kurzem ein alter Zahnarzt, der 50 Jahre seines Lebens damit zubrachte, die Zähne seiner Mitbürger heraus zu reißen und zu sammeln. In seinem Testamente bestimmte er, daß er zusammen mit allen Zähnen, die er in seinem Leben gezogen hatte, begraben zu werden wünsche. Seine Erben erfüllten den merkwürdigen Wunsch und ließen ihm gegen 30000 Zähne, die von ihm gezogen worden waren, in den Sarg legen.

Neuestes. (T. D.)

*** Rom, 1. August. Nach einer hier eingelaufenen Meldung ist auf den Generalgouverneur der Insel Creta ein Attentat verübt worden. Von der Straße aus wurde in ein Parterrezimmer des Finanzministeriums, in welchem der Gouverneur verweilt, ein Flintenschuß abgefeuert, durch welchen der Gouverneur am Kopfe anscheinend nur unerheblich verletzt wurde. Noch ist nicht festgestellt, ob es sich um einen Racheakt oder um ein politisches Verbrechen handelt.**

*** Livorno, 1. August. Der Kutscher des ermordeten Redakteurs Bondi und Andere gestern Nachmittags dem verhafteten Lucchesi gegenübergestellte Zeugen erkannten Lucchesi als den Mörder.**

Sprechsaal.

Bitte an den Verschönerungsverein und den Wohllöblichen Magistrat.

Der Weg von der Kulmerstraße nach der Kalinkerstraße, sowie die ganze Kalinkerstraße bis zum Kirchhofe hin, macht einen sehr öden und unangenehmen Eindruck. Würde hier eine hübsche Allee gepflanzt, allen Einwohnern dieser Gegend geschähe eine große Wohlthat, auch für die Stadt selbst würde es eine Verschönerung bedeuten, die nur geringe Mühe und Kosten erfordert. Die Bewohner der Kalinkerstraße würden ein freundliches Entgegenkommen gewiß mit Freude begrüßen. Wd., Graudenz.

Gruppe, 31. Juli.

Trotz alljährlich wiederholter Bekanntmachungen der Militärverwaltung und des Königl. Landrathsamtes in Schwetz, daß eine Gefährdung der angrenzenden Ortschaften und des öffentlichen Verkehrs durch die Artillerie-Schießübungen hierselbst nicht mehr stattfinden werde, da nur aus kurz tragenden Geschützen und nie in der Richtung eines angrenzenden, bewohnten Ortes gefeuert werden solle, ist dies, wie bereits in den Vorjahren, dennoch wieder geschehen. Am letzten Sonnabend überflog, wie ja schon im „Geselligen“ kurz berichtet worden ist, eine Granate einen viel benutzten Weg, krepirte in dem Rohlauer Weizenacker und wühlte ein mehrere Meter im Durchmesser großes Loch auf. Die mit Erntearbeit auf dem Acker beschäftigten Leute, der Administrator, dessen Pferd infolge dieses Vorfalles mit ihm durchging, sowie ein Fuhrwerk, welches in dem Augenblicke die Landstraße befuhr, kam zum Glück noch mit dem Schrecken davon.

Hiernach darf man sich nicht darüber wundern, daß die Anwohner des Schießplatzes den Bekanntmachungen der Militärverwaltung kein Vertrauen entgegenbringen und daß sie die alte Geschäftsverbindung mit den dahinter liegenden Mühlen Pilla, Buschin, Hutta und Neumühl längst gelöst haben, deren Besitzer die bittersten Klagen führen, nicht nur über Rückgang des Geschäfts, sondern auch, eben dadurch, über die Entwerthung der Mühlen. Wäre es da nicht angezeigt, daß endlich die gefährdeten Anwohner auf irgend eine Art schadlos gehalten würden?

Heute und gestern ist auf dem Schießplatze nicht geschossen, ob in Folge einer telegraphischen Beschwerde des Herrn Rittergutsbesitzers Märker in Rohlau beim Kriegsministerium, lasse ich dahingestellt.

y.

Graudenz, 1. August. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 126—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 104—110. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 106. — Hafer Mk. 120—130.

Danzig, 1. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 10 To.		Termin Sept.-Okt. .	106,50
inl. hochbunt u. weiß	130-133	Transit "	73
" hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	106
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt ...	95	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	132	Hafer inländisch	120
Transit " "	97,50	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	130	" Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch ...	178
inländischer	106	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,50
		nichtkontingentirt.	31,50

Königsberg, 1. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berlin, 1. August. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 130—139, per September 134,75, per Oktober 136,00. — Roggen loco Mk. 110—118, per September 116,50, per Oktober 117,50. — Hafer loco Mk. 127—160, per August 123,00, per September 117,00. — Spiritus 70er loco Mk. 31,30, per August 34,60, per September 35,10, per Oktober 35,40. Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus behauptet. Privatdiskont $1\frac{3}{8}$ %. **Russische Noten 219,00.**



Statt jed. besonderen Meldung.

Heute Vormittags 12½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Ernst Gohr

im 43. Lebensjahre. [773

Neuenburg Westpr., den 31. Juli 1894.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 9 Uhr, statt.



Am 31. d. Mts. starb nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Amalie Lenz

im 71. Lebensjahre, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Marienwerder, den 31. Juli 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr, vom Diakonissenkrankenhause aus statt. [782]

Gestern Nachmittag 3¼ Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber **Walther** im Alter von 7 Wochen, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 1. August 1894.

T. Dobrowolski und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt. [815]

Königl. conz. Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Seminar.

Am 2. August beginnen die

Vorbereitungscurse

für beide Examen und neue Curse in **Schneiderei, Maschinennähen, Wäschefabrikation, jeder Art Hand- und Luxusarbeit, Putz, Zeichnen, Malen und Turnen.** [848]

Pension im Hause.

Frau **Dr. Stobbe,**
Königsberg i. Pr., Vord. Roßgarten 49.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Kunert

prakt. Arzt

Grabenstrasse No. 26.

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.

Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Pumpen in allen Arten, electrische Anlagen, Wasserleitungen, Abflußleitungen u. s. w. werden sauber und billig ausgeführt. Bitte um gütige Aufträge! [749]

E. Wollert

Graudenz, Schuhmacherstr. 3.

Ein gebr., gut erhaltener [754]

Selbstfahrer

wird zu kaufen gesucht Festungsstr. 3.



Herren-Rock- und Jaquett-Anzüge

streng moderner Sitz, beste Unterlagen, Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk.

46 L. Prager 46

Marienwerderstrasse.



Vorläufige Anzeige.

TIVOLI.

Freitag, den 3. August 1894:

2. Doppel-Concert

ausgeführt von den

Kapellen der 69. Infanterie-Brigade.

Gemäß § 36 unseres Statuts bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die ordentliche Generalversammlung am heutigen Tage zu Mitgliedern des **Aufsichtsrathes** Herrn Kaufmann **Max Winkelhausen,** Pr. Stargard wieder- und die Herren Kaufmann **Max Richter,** Danzig und Gutsbesitzer **Paul Stoboy,** Ornassau neugewählt, sowie zum Mitgliede der **Direktion** Herrn Fabrik-Direktor **J. H. Wilhelms,** Pelplin, sowie zum stellvertretenden Mitgliede der Direktion Herrn Deichhauptmann **Rud. Dirksen** wiedergewählt hat. [778]

Die Direktion wählte zum Vorsitzenden Herrn Gutsbesitzer **H. Ziehm,** Gremblin, zum Stellvertreter Herrn Direktor **J. H. Wilhelms,** Pelplin.

Beschlüsse der Generalversammlung.

Zu Punkt 7. Die Generalversammlung hat beschlossen, für den Fall, daß zu Punkt 8 der Tagesordnung die Erhöhung des Grundkapitals um 500 Aktien zum Betrage von je M. 600 — also um M. 300000 — thatsächlich erfolgen sollte, 47½% des gegenwärtigen Aktienkapitalsbetrages als Dividende zu vertheilen und zwar 22½% sofort und 25% nach erfolgter Eintragung der stattgehabten Erhöhung in das Handelsregister.

Für den Fall, daß zu Punkt 8 der Tagesordnung nicht die Erhöhung des Grundkapitals um 500 Aktien zum Betrage von je M. 600 — also um M. 300000 — beschlossen werden oder die Erhöhung thatsächlich nicht erfolgen sollte, 22½% sofort und 2½% nach Bekanntmachung durch die Direktion als Dividende zu vertheilen.

Zu Punkt 8.

I. Das Grundkapital soll um 500 auf den Namen lautende und mit Einwilligung der Gesellschaft übertragbare Aktien zum Betrage von je M. 600 — also um M. 300000 — mithin von M. 600000 auf M. 900000 erhöht werden.

II. Die neuen Aktien sollen zum Paricourse — also nur zum Preise von je M. 600 — ausgegeben, es soll aber den jetzigen Aktionären für je 2 alte Aktien das Recht auf den Bezug je einer neuen Aktie mit der Maßgabe gewährt werden, daß die jetzigen Aktionäre sich bei Vermeidung des Verlustes ihres Bezugsrechtes, binnen 10 Tagen nach erfolgter gerichtlicher Bekanntmachung des Erhöhungsbeschlusses über die Ausübung ihres Rechtes zu erklären haben

III. Die Erhöhung des Grundkapitals soll sofort erfolgen, derart, daß die Zeichnung der neu auszugebenden Aktien nur bis zum 30. September 1894 stattfinden darf und die Zeichner ½ des gezeichneten Betrages bei der Zeichnung und den Rest am 1. Juli 1895 zu zahlen haben.

IV. Die neu auszugebenden Aktien sollen an der Dividende des Jahres 1894/95 mit 50% ihres Nominalbetrages Theil nehmen.

V. Die Erhöhung des Grundkapitals soll nur dann stattfinden, wenn bis zum 30. September 1894 der ganze beschlossene Kapitalbetrag von M. 300000 gezeichnet worden ist.

Pelplin, den 27. Juli 1894.

Direktion der Zuckerfabrik Pelplin.

R. Rohrbek. J. H. Wilhelms. R. Nadolny. Joh. Pollnau. F. Ziehm.

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Prämiirt: Berlin.

Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19

empfiehlt sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend	gut. Schweizer Werk	Rmk. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend		„ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.		„ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend		„ 16,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger		„ 16,50
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend		„ 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.		
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk		„ 18,00
desgleichen Schlagwerk		„ 22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend		„ 2,50

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.

Größte Auswahl von goldenen Herren- und Damenketten mit dem gesetzlichen Feingehaltsstempel.

Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.

Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.

Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute **Schweizer Fabrikate.**

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Graviranstalt u. Reparatur-Werkstätte.

Paul Reichenberg-Danzig

36 Hundegasse 36

offerirt als Vertreter **erster Häuser der Champagne, in Bordeaux u. am Rhein**

sämmtliche Weine zu Originalpreisen.

Proben stehen jederzeit zur Verfügung. [97]

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Prachtvolle ger. Maränen
Heubuder ger. Flundern
und feinst. ger. Weserlachs

empfehlen (860)

F. A. Gaebel Söhne.

Treibhaus - Ananasfrüchte

(Pracht-Exemplare),
empfingen soeben und offeriren

[861] **F. A. Gaebel Söhne.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Doppelt gereinigte staubfreie, böhmische

Bettfedern

und

Daunen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Pat. No. 52374

zweischarig a. einschar. verwendb.,

werden zur Probe gegeben.



12,000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug

der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & Co., Pflug-Fabrik

Frankfurt a. M. u. Berlin N.,

Chausseestrasse 2 E. [9934]

Futter in Massen

liefert der großkörnige, echte gelbe **Ackersenf.** Im August auf die Getreidestoppeln und leeren Feldern wie Rüben zu säen. Liefert binnen 4—6 Wochen fabelhafte Erträge für Milchkühe u. alle Hausthiere; bei 5 Ko. Aussaat p. Morg. wurden **100 Ctr. Grünfutter** geerntet. Alle Landwirthe sind erstaunt über den Ertrag dieses verbesserten Ackersenfes. Liefere **echte deutsche Saat,** binnen 3—4 Tagen keimend, à Kilo 1 Mk. 50 Pf., 5 Kilo 7 Mk., 50 Kilo 60 Mk.

Albert Fürst, Schmalhof,
Post Vilshofen, Niederbayern.



Polster-Bettgestelle

mit starkem Drillich bezogen, offerirt von 12 Mk. an [880

F. Polakowski

Oberthornerstraße 29.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Montag früh ist mir meine **Fuchsstute** mit Sielengeschirr und Decke entlaufen. Es wird ersucht, gegen Erstattung der Kosten mir über deren Verbleib Nachricht zu geben. [852]

Reimus. Althausen.

Heirathsgesuche.

Für ein geb. j. Mädchen, **mos.,** wird ein j. Mann behufs Verheirathung gesucht, ganz gleich welcher Branche. Mitgift vorläufig 6000 Mark. Bewerber wollen ihre Adresse, wenn möglich mit Photographie, brieflich mit der Aufschr. Nr. 838 an die Exped. d. Gesell. senden.

Ein junger Mann

evgl., mit 3600 Mk. baar. Verm., dem es an Damenbekanntsch. fehlt, wünscht sich zu verheirathen. Einfache, wirthsch. Mädchen aus achtbar. Fam., im Alt. v. 20—28 J., mit einem Verm. von 3000 bis 500 Mk., wollen, wenn sie geneigt sind, auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen, ihre Photogr. unt. Ang. ihrer sonstig. Verhältn. unt. d. Adr. **S. S. 378** postlag. Culm Westpr. senden. Verschwiegenheit zugesichert. [794]

Reell. Heirathsgesuch.

Ein Drogist, Leit. ein. Filiale, 26 J. alt, kath., m. etw. Verm., w. sich z. verheir. Damen, m. disp. Verm., im Alt. bis 25 J., Wittw. nicht ausgeschl., wollen Meld. m. Phot. u. Ang. d. Verhält. u. Nr. 729 an d. Exp. d. Ges. eins. Diskret. Ehrensache.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Lehrerverein. Sitzung Sonnabd., den 4. ds. Mts.

Landwehr-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 4. August, im **Tivoli,** 8—8½ Uhr Aufnahme von Mitgliedern. Darauf Generalversammlung, Satzungen, Vorstandswahl. [863]

J. A.: Dr. M. Brosig.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Schützenhaus.

Jeden Donnerstag, Abends 7½ Uhr:

Familien-Concert.

(Kapelle Inf.-Regt. 141.)

Mitglieder und Familien gegen Vorzeigung der von Herrn Kutzner abzuholenden Karten frei; Nichtmitglieder zahlen pro Person 10 Pf. [5177]

Der Vorstand.

Kegelklub „Einigkeit",
Donnerstag Mischkowski's Restaurant.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. **Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann. Pfeffer-Rösel** oder **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Theater-Nachricht!

Zu meinem am Donnerstag, den 2. August, stattfindenden **Benefiz** erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. [753]

Hochachtungsvoll **Johanna Hoffmann.**

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Der Herr, welchem ich heute auf dem Wochenmarkte für 20 Mk. Silbergeld gab und welcher vergaß, mir dafür ein 20 Markstück zu geben, wird gebeten, mir dasselbe zuzustellen. [883

Nowitzki, Marktplatz 21.

Mein liebes Herz!

Vielleicht durch Mißverständniß habe auf meine Anfrage keine Antwort erhalten. Meine Adresse ist noch kurze Zeit dieselbe. Du darfst jetzt frei an mich schreiben und sehe in freudiger Erwartung bald einem Paar Zeilen von Deiner lieben Hand entgegen. [873]

In alter treuer Liebe +

E. K. 2794 Bromberg.
Brief lagert. [842]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 178.

Graudenz, Donnerstag] [2. August 1894.

In's Weite.

[Nachdr. verb.

Reiseplaudereien für den „Geselligen“ von H. F.

VII. Gmunden (Forts.), Ischl, Hallstadt.

Wenn es möglich ist, einen noch wirkungsvolleren Blick auf Gmundens schöne Umgegend zu thun, als von der Esplanade aus, so kann dies nur auf einer Dampferfahrt den See entlang geschehen. Wir wurden aber auch in ausnehmender Weise vom Wetter begünstigt, als wir diese prächtige Wasserfahrt über den im Lichte der Morgensonne blitzenden und leuchtenden Spiegel des Traunsees antraten. Man bekommt dabei allmählich den Traunstein von der Seite und vom Rücken zu sehen und besonders in letzterer Sicht zeigt sich der trotzige Geselle in seiner ganzen Mächtigkeit. Die Besteigung dieses Berges ist als eine der schwierigsten Leistungen des Gebirgs-Sports bekannt. Auf einer in den See hineinragenden Landzunge liegt, reizend in grüne Gärten gebettet, das Dorf Traunkirchen, überragt von der auf bewaldetem, niedrigem Fels sich erhebenden Kirche. Es ist dieser Winkel auch eines der köstlichsten Fleckchen, das man sich denken kann.

Die Gegend wird nur immer großartiger, je mehr wir uns dem Südende des Sees nähern. Immer höher recken die Bergriesen ihre Häupter. Nun sind wir in Ebensee, der Endstation unserer Fahrt, angelangt, und nur schweren Herzens verlassen wir das Schiff, das uns an so herrlichen Landschaftsbildern vorbeigetragen hat. Mit der Bahn erreichen wir nach kurzer Fahrt Ischl.

Ischl ist als Sommeraufenthalt des österreichischen Kaisers bekannt, und auch zur Zeit meines Besuches weilte der Monarch in den Bergen, um in der reinen, frischen Gebirgsluft Stärkung und Kräftigung zu suchen. Die kaiserliche Villa mit schönen Garten- und Parkanlagen liegt am nördlichen Abhang, mit weiter Aussicht über den auf einer von Traun und Ischl umflossenen Halbinsel malerisch gelegenen Badeort. Zwar ist während des Aufenthaltes der kaiserlichen Familie das Betreten der Anlagen der Villa nicht gestattet; doch kann man die Herrschaften öfter auf ihren Ausfahrten sehen. Der Kaiser insbesondere ist zuweilen auf seinem Lieblingsplatze anzutreffen, dem unweit der kaiserlichen Villa gelegenen Sophien-Doppelblick. Die Aussicht ist herrlich. Weil die Berge in der nächsten Umgebung Ischls alle bewaldet sind und nicht in trotzigen Formen gen Himmel steigen, sondern in sanftem Schwunge sich erheben, so bietet sich von hier oben dem Beschauer ein ungemein liebliches, freundliches Rundgemälde. Und dahinten im Süden, in weiter Ferne, dem unbewaffneten Auge kaum sichtbar, taucht als Gruß aus der Welt der Hochalpen das mächtige Schneefeld des Dachsteins auf. Deutlich kann man mit dem Fernrohr die mächtige Ausdehnung des Gletschers erkennen.

Das Gepräge des vornehmen Badeortes zeigt Ischl auch in seiner ganzen Gestaltung. Sei es, daß man auf der schattigen, am Ufer der Traun sich hinziehenden, mehrere Cafes und Konditoreien aufweisenden Sofien-Esplanade lustwandelt, oder sich auf der Terrasse des eleganten Kursalons niederläßt, überall hat man neben dem Genuß der schönen Natur den Anblick regsten Badelebens, in dem sich die den Oesterreichern eigene harmlose Heiterkeit und Fröhlichkeit zur schönsten Blüthe entfaltet. Auch das Innere der katholischen Pfarrkirche ist dem vornehmen Badeorte angepaßt, es zeigt eine ungewöhnlich reiche Ausschmückung. Namentlich fallen die Altarblätter und Deckengemälde durch ihre Schönheit auf. Daneben nimmt sich denn die evangelische Kirche gar bescheiden aus. Was hier für den Protestantismus geschehen, ist vor allem der hochherzigen Unterstützung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu danken. Mit seiner Hülfe sind Kirche und Pfarrhaus gebaut, woran sich — unter einem Dach — gleich Schule und Lehrerwohnung anschließen, und er schickt auch während der Saison zweimal zu je sechs Wochen einen Geistlichen aus Mecklenburg nach Ischl, der die Pastorirung der Gemeinde versorgt. In der übrigen Zeit ist Ischl der Nachbargemeinde Goisern eingepfarrt.

Landschaftlich den geraden Gegensatz zu Ischl bietet Hallstadt, ein Städtchen, 20 Kilometer südlich von Ischl am Hallstädter See gelegen. Zeigte Ischl in seinem Gesammteindruck etwas ungemein Mildes, Freundliches, so herrscht in der Hallstädter Gegend das Riesenhafte, Ernste, Erdrückende vor. Von der Bahnstation muß man auf einem kleinen Dampfer über den See hinüber, um das am anderen Ufer gelegene Städtchen zu erreichen. Tief grün, fast in das Schwarze sich verlierend, liegt der 8 Kilometer lange und 1—2 Kilometer breite See da, eingekeilt zwischen himmelhohen Felsen, die von allen Seiten dicht an das Gestade heranrücken, nur nach Norden eine Lücke freilassend. Da erhebt sich im Osten der Sarstein, im Süden der Krippenstein, Zwölferkogl und Hirlatz, im Westen Glassen, Gosanhals und das Ramsauer Gebirge. So wenig Raum hat das Städtchen für seine Ausdehnung, daß die Häuser sich bis hoch an den Felsen — wie Schwalbennester angeklebt — hinaufziehen. Man hat deshalb hier das seltene Vergnügen, daß, wenn man in einer Straße an der Vorderseite der Häuser in gleicher Höhe mit den Thürschwellen vorbeigeht, man in der nächst höher gelegenen in die Rückseite der Wohnhäuser vom Dach aus — in gleicher Höhe mit den Schornsteinen — hineinspazieren kann, soviel beträgt der Höhenunterschied der beiden dicht neben einander liegenden Straßen. Und gleich hinter den letzten Häuserreihen steigt es auch schon in mächtigen Formen zu schwindelnder Höhe auf und diese von allen Seiten emporragenden Steinwände verleihen dem Orte etwas Düsteres, Strenges. Bekommt doch ein Theil der Häuser — der dicht an der südlichen Felswand gelegene — im Winter während ganzer 4 Monate keinen Strahl Sonne und auch für den übrigen Theil der Stadt geht im Winter die Sonne erst um 11 Uhr Vormittags bei dem sogenannten „Elferkogl“ auf und schon nach einer Stunde bei dem „Zwölferkogl“ unter. Ich glaube, daß jeder Norddeutsche, der an den ungehinderten Blick über weite Flächen, an den freien Zutritt von Licht und Luft gewöhnt ist, sich während der ersten Zeit seines Aufenthaltes in dieser riesenhaften Gebirgswelt eines unbehaglichen Gefühls nicht wird erwehren können. Mir war es, als wollten mir die hohen Berge den Athem rauben, eine Empfindung der Beklemmung und Bedrückung konnte ich nicht los werden. Und dies Gefühl steigerte sich noch, als ich mit dem dortigen evangelischen Geistlichen einen Spaziergang nach dem Dachstein zu — der seine Vorläufer bis dicht an Hallstadt heran schiebt — unternahm. Wir kamen an einem Felde vorbei, das dicht besät war mit Felsstücken, die von der gleich daneben schroff emporsteigenden Felswand — als Ergebniß der unaufhörlich an dem Gestein nagenden Verwitterung — herabgestürzt waren. In der Ferne sahen diese „Gesteinsplitter“ so groß wie tüchtige Feldsteine aus, doch in der Nähe entpuppten sie sich als Felsstücke von Manneshöhe und darüber. Mir wurde es doch etwas unheimlich in der Nähe dieses Bergriesen, der mit so ungeschlachteten Geschossen um sich wirft. Und nun begann der Weg zu steigen und in die Felsschluchten des Dachstein emporzuführen. Gewiß liegt ja etwas Gewaltiges, Uebermenschliches in diesen zerklüfteten und zerrissenen Gesteinsmassen, diesen trotzig und kühn emporragenden Felswänden, in deren Rissen und Spalten nur hier und da eine verkümmerte Fichte ihre Wurzeln eingezwängt hat und nun hoch oben ihr kärgliches Dasein fristet, doch man wird von der Uebermacht der Natur zu Boden gedrückt. Ich hatte das Gefühl, in einem ungeheuren Felsenkeller zu wandeln und Kellerluft — feucht und schwer — umwehte uns auch.

Unser Ziel für heute war der Waldbach-Strub, ein Wasserfall, der sich in breitem Strom etwa 100 Meter hoch durch eine Felsspalte auf das Gestein unten herabstürzt und zu weißem Gischt und Staub zerschellt, und rechts davon der „Schleierfall“, ein feines Wässerchen, das dünn und zart wie ein feingewebter Schleier über den Fels stäubt. Längs des Gebirgsbaches, der sich aus den zwei Fällen bildet, steigen wir wieder hinab. Das Tosen und Schäumen des wilden Gesellen, der eilig über Geröll und Felsstücke der Tiefe zustrebte, sang uns die Marsch-Musik.

Unten am See erhebt sich die stattliche evangelische Kirche, nach den Plänen Friedrich Wilhelms IV. erbaut. Weiter oben, auf einer Felsplatte, steht die katholische Kirche, umgeben von dem künstlich auf dem Gestein aufgeschütteten Kirchhof. Die Schatten der Dämmerung lagen bereits über See und Berg, als wir hier oben an der Mauer lehnten. Da erblickte ich am Giebel des Todtengräberhauses auf einem langen Brette eine Anzahl bleicher Schädel, und auf meine erstaunte Frage, was das bedeute, erhielt ich folgende Auskunft: die Leichen verwittern in dem nur lose aufgeschichteten Erdreich so schnell, daß nach wenig Jahren nur noch die Schädel und größeren Knochen übrig sind. Die Schädel werden ausgegraben, gereinigt, und in freier Luft auf dem Brette gebleicht. Dann wird ihnen ein Rosenkranz um die Schläfe gemalt, auf die Stirn der Name des Verstorbenen und der Todestag aufgezeichnet, und dann kommen die Schädel in die Krypta der Kirche, wo schon viele Geschlechter von Hallstädter Bürgern in Reih und Glied aufgeschichtet stehen. Ueber den Ursprung des sonderbaren Brauches ist nichts bekannt. Das frühzeitige Ausgraben der Leichen ist schon durch den kleinen Rauminhalt des Kirchhofes bedingt, der für die große Gemeinde sonst lange nicht ausreichen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. August.

— Es ist beabsichtigt, die Auslieferung russischer Sendungen mit ungenauer Adresse auf Duplikatfrachtbrief vom 1. April 1895 ab nicht mehr zuzulassen. Die Empfänger russischer Sendungen werden schon jetzt im eigenen Interesse auf die ordnungsmäßige Ausstellung der Frachtbriefe seitens des Versenders hinzuwirken haben.

— Anfang September wird auf der Chaussee von Danzig nach Neustadt von dem westpreußischen Radfahrer-Gauverband ein 100 Kilometer-Rennen stattfinden. Zu diesem Rennen hat jeder Klub ein Drittel seiner Gesammt-Mannschaft zu stellen sich verpflichtet.

— Dem Amtsgerichtsrath Emmersleben in Graudenz ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem Amtsgerichtssekretär Titius in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Dem General-Major z. D. v. Heineccius, bisher Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, und dem General-Major z. D. v. Stuckrad, bisher Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem evangelischen Lehrer Oesterreich an der Stadtschule zu Bublitz der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Aktuar Korella ist zum Oberlandesgerichtsassistenten mit der Funktion als Kassenassistent bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt.

— Den Kreisphysikern Dr. Surminski in Lyck und Dr. Liedtke in Goldap, sowie dem praktischen Arzt Dr. Skierlo in Pillau ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— Dem mit der kommissarischen Verwaltung des Kreis-Schulinspektionsbezirks Inowrazlaw betrauten Kreisschulinspektor Winter in Inowrazlaw ist dieser Inspektionsbezirk zum 1. Oktober endgültig übertragen worden.

— Dem Domänenpächter Franz Schuckert zu Zolondowo ist der Charakter als Oberamtmann verliehen worden.

— Dem Lehrer an dem Prinz Heinrich-Gymnasium in Schöneberg bei Berlin, Waschke, ist die kommissarische Verwaltung des einstweilen eingerichteten Kreisschulinspektionsbezirks Strelno zum 1. Oktober übertragen worden.

— Dem Förster a. D. Hollweg zu Allenstein, bisher zu Warnold im Kreise Sensburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Gefangenaufseher Friedrichowicz beim landgerichtlichen Gefängniß in Konitz ist als Gerichtsdiener an das Landgericht daselbst, der Gefangenaufseher Tucholski in Stuhm ist an das landgerichtliche Gefängniß in Konitz versetzt und der Hülfsgefangenaufseher Schutz zum Gefangenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Elbing ernannt.

— Für Herrn Fritz Scholz in Jarotschin ist auf einen Lampencylinder mit als Windfang ausgebildetem Obertheil, für Herrn Instrumentenmacher J. Loth in Köslin auf einen aseptischen Aufsatz mit Saug- und Druckventil und eingeschliffener Kanüle für Pulverbläser, für Herrn Eugen Liedtke und Frau Marie Liedtke in Danzig auf ein zerlegbares Spanngitter zum Trocknen und Spannen von Gardinen, Spitzen, Tüchern u. dergl., für Herrn Karl Leop. Oltersdorf in Köslin auf einen Klemmrahmen für Bienenwaben, bestehend aus zwei die Waben umschließenden, durch Klammern mit Oesen, welche die Abstände zwischen den Rahmen regeln, zusammengehaltenen Holzrahmen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herr Paul Nadolny in Braunsberg hat auf ein Hebeldruckmanometer mit Dampfpfeife, Herr Vincent Dandelski in Posen auf eine Kartoffelerntemaschine mit Schar und nach hinten werfender Schleudertrommel ein Reichspatent angemeldet. — Herrn E. Zorn in Barth a. Ostsee ist auf eine Entkuppelungsvorrichtung für Viehstände, Herrn R. Romeyke in Königsberg auf ein Kontrol-Notizbuch für das Verkaufpersonal offener Geschäfte ein Reichspatent ertheilt worden.

b **Danzig**, 31. Juli. Heute wurden von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft die neuen Bestimmungen betr. den Holzhandel veröffentlicht. Die Bestimmungen sind bei dem Bureau der Aeltesten der Kaufmannschaft käuflich zu haben.

Danzig, 31. Juli. Ein Lehrling des Herrn Optikers O. Hamann von hier hat, nachdem er die Katharinenschule besucht und hier wie später bei seinem Lehrherrn sich das Vorzüglichkeitsattest erworben hatte, durch Nachstudien das Zeugniß zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben. Hierauf wandte sich der strebsame junge Mann an verschiedene Stiftungen, um ein Stipendium zu erlangen, das ihm den Besuch einer Fachschule ermöglichte; auch erbat er die Hilfe des Herrn Oberpräsidenten, welcher sich ebenfalls des jungen Mannes annahm. Die Firma Siemens u. Halske-Berlin stellte in Folge dieser Befürwortung dem jungen Manne den Besuch der Fachschule für Maschinenbauer und Ingenieure in Mittweida auf ihre Kosten anheim und verpflichtete sich auch, später die Kosten zum Besuch der Hochschule zum Studium der Elektrotechnik zu tragen.

Thorn, 31. Juli. Zum Empfange der am 6. und 7. August hier stattfindenden Gas- und Wasserfachmännerversammlung haben die städtischen Behörden 600 Mark bewilligt. Es werden etwa 40 Herren erwartet, die Verhandlungen werden zwei Tage dauern.

Der hiesige Zimmergesellen-Sterbekassen-Verein hielt am 29. d. Mts. sein Johanni-Quartal ab. Von dem Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß sich unter den Mitgliedern vier befänden, die bereits 50 Jahre und länger als Zimmergesellen thätig sind; dieselben heißen: Schinauer, Sieg, Lewandowski und Schmidt. Den Jubilaren wurde nach der kernigen Ansprache eines Mitgliedes ein Hoch gebracht.

y **Briesen**, 30. Juli. Seit Jahren ist die Orgel der evangelischen Kirche so schadhaft, daß sie schon mehrmals ihren Dienst versagte und nur durch die peinlichste Reparatur zur weiteren Thätigkeit zu bewegen war. In nächster Zeit wird sie deshalb durch ein neues Werk ersetzt werden müssen, welches auf 4000 Mk. veranschlagt ist. Durch freiwillige Gaben sind bereits 1500 Mk. zusammen, sodaß noch 2500 Mk. fehlen. Als nach der Einweihung des neuen Pfarrhauses sich Gemeindemitglieder noch gemüthlich vereinigt hatten, brachte Herr Stadtkämmerer Kannowski den Orgelbau zur Sprache. Allgemein war man der Ansicht, daß die fehlende Summe durch freiwillige Zeichnungen aufgebracht werden möchte. 111 Mk. wurden sogleich gezeichnet. Eine Bitte um Zeichnung von Beiträgen zu obigem Zwecke wird in nächster Zeit an alle Parochianen ergehen. Unsere Gemeinde, die durch ihre Opferwilligkeit für kirchliche Zwecke bekannt ist, wird gewiß auch dieses Mal ihren alten Ruf bethätigen.

Rehhof, 30. Juli. Der Kriegerverein Rehhof hat nun nach Genehmigung der Satzungen feste Gestalt und Leben bekommen. In seiner letzten Sitzung beschloß der Verein, geschlossen an der Kaiserparade theilzunehmen. Der Verein zählt 30 Mitglieder, und fast täglich treten neue Mitglieder hinzu.

Schwetz, 31. Juli. (Krbl.) Am Sonnabend wurde der Altsitzer T. in Grutschno, welcher an diesem Tage Vormittags noch hier in Schwetz Geschäfte besorgt hatte, gegen Abend in seiner Wohnung erhängt gefunden. Da der Verstorbene Kratzwunden im Gesicht gehabt haben soll, sich auch in der Stube Blutlachen vorgefunden haben, so verbreitete sich das Gerücht, daß T. keines natürlichen Todes gestorben sei, und der Verdacht lenkte sich auch auf bestimmte Personen. Die Untersuchung ist im Gange.

? **Konitz**, 31. Juli. Vor der Strafkammer hatte sich heute u. A. der Lehrer Pehlke aus Lanken (Kr. Flatow) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in 9 Fällen, begangen an seinen eigenen Schulkindern, zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Dt. Eylau, 31. Juli. Die Künstlergesellschaft, welche vor 2 Monaten das ganze Hab und Gut auf der Bahnstrecke Schönsee-Jablonowo durch die Flammen verlor, erhielt, nachdem das Betriebsamt Thorn sie abgewiesen hatte, von der Direktion bezw. dem Fiskus eine Entschädigung von 4500 Mk. Den Angaben nach betrug der Schaden über 10000 Mk.

Karthaus, 29. Juli. Heute hielt der katholische Kirchengesangverein seine Generalversammlung ab. Herr Kreis-Schulinspektor Bauer sprach sich über den Verein anerkennend und lobend aus. Hierauf wurden auf Vorschlag des Herrn Kreisschulinspektors Bauer die Herren Pfarrer Brandenburg zum Vorsitzenden, Lehrer und Organist Skrzypkowski zu dessen Stellvertreter und zum Dirigenten, Dr. Bruski von hier und Gutsbesitzer v. Gruchalla aus Leßno zu Beisitzern, Mittelschullehrer Domisch zum Schriftführer und der pensionirte Lehrer Elwart zum Kassenwart wiedergewählt. — Der pensionirte, fast 80jährige Königl. Förster Herr Neumann feierte gestern mit seiner 70jährigen Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Superintendent Plath überreichte Herrn Neumann die Ehejubiläums-Medaille.

Christburg. 31. Juli. Gestern Vormittags gegen 10 Uhr ertönte plötzlich Feuerlärm; auf dem zur Grafschaft Prökelwitz gehörigen Vorwerk Pachollen war ein Brand ausgebrochen. Da bei der leichten Bauart der Gebäude ein rasches Umsichgreifen des Feuers zu befürchten war, so wurde außer der freiwilligen Feuerwehr auch noch eine Spritze der Berufsfeuerwehr zur Brandstätte geschickt. Dort stand der Pferdestall, der Ochsenstall und die Knechtekammer in vollen Flammen, auch das Hofmannshaus, das einzige Gebäude mit harter Dachung, war bereits vom Feuer erfaßt. Nach anstrengender Arbeit wurde bald das Wohnhaus gelöscht, auch gelang es den sonst noch zur Hülfe herbeigeeilten Löschmannschaften, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Verbrannt sind nur 65 Fuder Heu und Klee und sämmtliche Habe der Knechte.

Tiegenhof, 30. Juli. Dieser Tage wurde ein bei Herrn Justizrath P. bedienstetes Mädchen wegen Kindesmordes verhaftet.

! **Schöneck**, 31. Juli. Herr Apotheker Bieber hat sich eine Centrifuge angeschafft und untersucht die Milch, welche in der hiesigen Molkerei verarbeitet wird, zu unbestimmten Zeiten auf ihren Fettgehalt. Die beste Milch hatte 5,6, die schlechteste 1,8 Prozent Fettgehalt.

Elbing, 31. Juli. Die Ausfuhr von frischmilchenden und tragenden Kühen aus der Umgegend gewinnt immer mehr

an Ausdehnung. So wurden gestern wieder acht Wagenladungen nach Halle und Hildesheim verladen. Dagegen geht der Fettviehhandel auf den hiesigen Viehmärkten zurück; am letzten Markte wurden nur drei Ladungen von hier nach Berlin verladen.

Königsberg, 31. Juli. Der Regierungs-Assessor v. Hohenhausen hat an Stelle des zur Regierung hierselbst versetzten Regierungs-Assessors v. Böttcher die Vertretung des Polizei-Präsidenten übernommen.

Die für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen von Herrn Dr. Walter Simon errichtete Badeanstalt hat sich des lebhaftesten Besuches zu erfreuen. Durchschnittlich wird die Badeanstalt täglich von 600 Kindern besucht.

Ein Unglücksfall hat sich am Sonnabend Abend in der letzten Vorstellung bei den Nanakrou-Negern ereignet. Während der Kriegstänze haben die Eingeborenen die Gewohnheit, ihre Lanzen in die Luft zu schleudern und dann wieder aufzufangen; bei dieser Produktion strauchelte nun einer der Neger, wodurch er am Auffangen der Lanze verhindert wurde; diese bohrte sich mit dem unteren spitzen Schaft in den Theaterfußboden ein, und ein 20jähriger Nanakrou-Neger namens Do rannte in seinem wilden Tanzeifer sich den Schaft des Speeres direkt in den Unterleib ein. Die hierdurch herbeigeführte Verletzung war derartig, daß die Gedärme austraten, außerdem erlitt der Neger einen großen Blutverlust. Der Verunglückte wurde sofort in die chirurgische Klinik gebracht, wo er sehr schwer krank darnieder liegt.

Allenstein, 31. Juli. Der hiesige Kriegerverein hat in seiner gestrigen Sitzung seine Betheiligung sowohl an der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. am 4. September in Königsberg, als auch die Theilnahme an der Kaiserparade am 6. September beschlossen.

i **Bartenstein**, 30. Juli. Einem Besitzer in K. wurden während seiner Abwesenheit aus seiner Wohnung 80 Mark entwendet. Der Verdacht fiel auf einen Besitzersohn. Als dieser am Sonnabend zu einer militärischen Uebung einberufen wurde, mußte er sich im hiesigen Zeughaus auf den Antrag des Bestohlenen untersuchen lassen. Die Untersuchung förderte denn auch das Geld zu Tage.

Aus dem Kreise Insterburg, 29. Juli. Die Tochter eines Gutsbesitzers aus M. sollte am Mittwoch voriger Woche ihre Hochzeit feiern. An diesem Morgen fand man die junge Braut ertränkt in dem Hofbrunnen. Die Veranlassung zum Selbstmord ist wohl in einem plötzlichen Wahnsinnsanfalle zu suchen.

Gumbinnen, 31. Juli. Der Regierungspräsident Steinmann, der Anfangs Februar einen 6monatigen Urlaub antrat, hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Gumbinnen, 30. Juli. Den Eltern des am 16. Februar auf dem deutschen Kriegsschiff „Brandenburg" verunglückten Ober-Maschinisten-Applikanten Fritz Petri, den Privat-Nachtwächter Petri'schen Eheleuten hierselbst, ist aus der Marinestiftung „Frauengabe Berlin-Elberfeld" eine einmalige Unterstützung von 2000 Mk. bewilligt worden.

Bromberg, 31. Juli. Ein trauriger Unglücksfall hat am Sonnabend die Familie des Besitzers Trojahn in Tarkowo Hauland in tiefe Betrübniß versetzt. Das vierjährige Kind des Besitzers wollte die nach dem Boden des Hauses führende Treppe ersteigen, kam dabei jedoch zu Fall und stürzte in ein auf den Stufen liegendes Krautmesser. Das Messer drang dem unglücklichen Kinde in die Bauchhöhle, wodurch ihm eine furchtbare Verwundung beigebracht wurde. Ins Diakonissenhaus gebracht, wurde das Kind durch mehrere Aerzte operirt, starb aber wenige Stunden später.

Fordon, 30. Juli. Herr Pfarrer Mertner, der neue Seelsorger für das Kirchspiel Ostrometzko, wurde gestern feierlich in sein Amt eingeführt. Die Einsegnung vollzog der Superintendent aus Kulm. Sämmtliche Theilnehmer der Feier wurden dann vom Grafen Alvensleben zum Festmahl geladen.

Posen, 31. Juli. Die Generalversammlung der Landschaft, die über die Zwei-Drittel-Beleihung beschließen soll, wird (wegen der umfangreichen Vorarbeiten, die durch die sehr vermehrte Mitgliederzahl entstehen) erst im Herbst stattfinden.

Das Rittergut Kl. Wisset im Kreise Posen mit einem Areal von 505 Hektar hat der Gutsbesitzer Büttner auf Freimark für 318000 Mark von dem Stadtrath Struve-Berlin käuflich erworben.

Dem „Postemp" zufolge hat die Ansiedelungs-Kommission das Polengut Piglowice im Kreise Schroda angekauft.

Rawitsch, 30. Juli. Ein Sträfling, der zur Verbüßung einer Zuchthausstrafe in die hiesige Strafanstalt eingeliefert werden sollte und in dem Zuge 1208 der Strecke Breslau-Stargard hierher transportirt wurde, unternahm zwischen Trachenberg und Rawitsch einen Fluchtversuch, indem er versuchte, während der Fahrt durch ein Wagenfenster zu entweichen. Dies wäre ihm auch beinahe gelungen, denn schon hatte er sich mit dem Oberkörper aus dem Fenster geschwungen und nur im letzten Momente noch glückte es dem Transporteur, den Verbrecher an den Beinen zu erfassen und festzuhalten. Nachdem der Zug auf ein Nothsignal auf freier Strecke zum Halten gebracht, wurde der Ausreißer mit Hilfe anderer Personen gefesselt und in den Wagen zurückbefördert.

Wollstein, 30. Juli. Auf dem Bundesschießen des Schützenbundes Neumark-Posen wurde Herr Tischlermeister Otto aus Schwiebus Bundeskönig.

Verschiedenes.

— Die Berliner Herbstmesse 1894, welche vom 20. bis 31. August stattfindet, verspricht nach den bisherigen Anmeldungen ein sehr lohnendes und umfangreiches Geschäft. — Zur Bequemlichkeit der Meßbesucher sind Mittelpunkte für Musterläger geschaffen, besonders ist die Meß-Ausstellung im City-Hotel hervorzuheben. Bereits über 200 Aussteller der Glas-, Bronze-, Alfenide-, Holz-, Spielwaaren- 2c. Branchen sind dort vertreten, und um weiteren Raum zu schaffen, ist der Theatersaal des mit dem City-Hotel verbundenen „Alcazar" zur Aufstellung von Musterlägern eingerichtet.

— Dompropst Wilhelm Stuckmann ist dieser Tage in Paderborn gestorben. Er war 1828 in Bislich bei Wesel geboren und wurde 1856 zum Priester geweiht. Als Feldgeistlicher machte er die Kriege von 1864, 66 und 70 mit. Später war er mehrere Jahre lang Divisionspfarrer in Hannover und Berlin. Am 12. Juli 1890 wurde er als Dompropst in Paderborn installirt. Im vorigen Jahre trat der Verstorbene auch politisch hervor, indem er sich von militärfreundlicher Seite gegen den Centrumskandidaten in Paderborn aufstellen ließ.

— Der Schah von Persien hat sich eine ganz neue und sehr ergiebige Einnahmequelle geschaffen. Er, der früher ein abgesagter Feind der Wettrennen war und seinerzeit in Berlin erklärte: „Daß ein Pferd eher ankommt als das andere, weiß ich. Welches aber dieses Pferd ist, ist mir gleichgiltig", er hat nun ein persisches Derby geschaffen, bei dem 300 Pferde, von denen 27 Sr. persischen Majestät selber gehörten, gelaufen sind. Für alle Pferde, die liefen, mußte ein größerer Betrag eingesetzt werden. Die Pferde, die geschlagen wurden, erhielten natürlich nichts und die Sieger — auch nichts, weil sie es gewagt hatten, die Pferde des Schah zu schlagen. Ja, im Gegentheil, sie wurden ob dieses Frevels mit Beschlag belegt und dem kaiserlichen Marstall einverleibt, die Setzgelder aber strich Se. Majestät in huldvollster Weise ein. Der aber diese Geschichte von den persischen Rennen zum Besten gegeben hat, ist kein Anderer als der Prinz von Wales.

— [Adler und Bären.] An der finnischen Küste zeigen sich in diesem Jahre besonders viele Adler und in einzelnen Gegenden im Innern treten daselbst Bären häufiger als sonst auf. Bei Korkessari wurde vor kurzem ein mächtiger Adler von mehr als zwei Meter Flügelspannweite erlegt. Meister Petz tritt bei seinen Raubzügen mit bemerkenswerther Frechheit auf. So fiel dieser Tage ein mächtiger Bär in der Nähe der Stadt Jensu eine Schafheerde an und verfolgte sie bis zum Dorfe Silkonek, wo die mit Heugabeln und Beilen bewaffneten Bauern dem Räuber entgegentraten, doch gelang es ihm, die Bauernschaar in Schach zu halten und seinen Rückzug ungefährdet anzutreten. Aus finnischen Truppen wurden Jäger-Abtheilungen zur Bärenjagd gebildet.

— [Zu wenig Sträflinge!] Der ungarische Justizminister forderte die Strafgerichte dringend auf, die Verurtheilten aus den Kerkern der Bezirksgerichte in die Strafhäuser abzuliefern, da diese beinahe leer stehen! — Die Verordnung dürfte jedoch schwerlich einen Erfolg haben, da beispielsweise das Temesvarer Gefängniß, in dem sonst 150 Sträflinge untergebracht sind, kaum 30 Gefangene besitzt. — In Ungarn giebt es also zu wenig Sträflinge — kein schlechtes Zeichen!

— Das Rauschen des Niagarafalls ist jetzt durch den Phonographen aufgenommen worden und wird nun für 5 Pence in ganz Amerika zu hören sein. Gleichzeitig wird der Wasserfall im Bilde erscheinen und so den Schein der Wirklichkeit verdoppeln.

— [Wasservelociped.] Der Deutsche Pinkert, der auf seiner Fahrmaschine für Land und Wasser über den Canal La Manche setzen wollte, aber, wie mitgetheilt, an der Ausführung des Wagestückes durch Seekrankheit verhindert wurde, hat das Unternehmen noch nicht aufgegeben. In einigen Tagen gedenkt er es zu wiederholen und diesmal nicht in Folkestone, sondern in Dover zu landen.

— Eine durch Elektrizität getriebene Windmühle, einstweilen gewiß noch eine Seltenheit, wird, wie die „Wes. Ztg." berichtet, demnächst die Stadt Bremen aufzuweisen haben. Die Firma Schuckert u. Co. in Bremen ist nämlich beauftragt worden, in der Mühle am Ausgariithor daselbst einen Elektromotor aufzustellen, der so angeordnet wird, daß er jeden beliebigen Mühlgang antreiben kann. Hierdurch wird der Pächter der Mühle in den Stand gesetzt, auch bei Windstille den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der elektrische Strom wird dem Motor durch das städtische Kabelnetz zugeführt.

— [Sächsisch.] Einen originellen Vermerk tragen die vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen ausgegebenen Bestellformulare für zusammenstellbare Fahrscheinhefte (Eisenbahn-Direktions-Bezirk Erfurt). Es heißt am Kopfe dieser Formulare wörtlich: „Mindestumfang der Reise 600 Kilometer. — Kein Freigebäck (!)."

— [Offene Stellen.] Stadtrechner, Magistrat in Höchst am Main, 2100 bis 2700 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 100 Mk. Fehlgelder und 6000 Mark für Verwaltung der Nebenkassen. Kaution 10000 Mk., Antritt 1. Januar 1895. — Erster Sekretär, Magistrat in Treptow a./Rega, Anfangsgehalt 1500 Mk. und 150 Mk. Nebeneinkommen, Antritt baldigst. — Amtssekretär, Amtsvorsteher in Bornstedt (Mark), Anfangsgehalt monatlich 50 Mk. neben völlig freier Station. Antritt 1. Oktober cr. — Bureauassistent, Magistrat in Elbing, 1300 bis 1700 Mk. und 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß. Antritt sogleich. — Bureaugehilfe, Magistrat in Bad Homburg, 1200 bis 1800 Mk., Antritt baldigst. — Baumeister, Magistrat in Braunschweig, 3300 bis 5400 Mk., Antritt baldigst. — Zwei ständige Lehrer an der Baugewerksschule zu Eckernförde (Schlesw. Holst.), Durchschnittsgehalt 4200 Mk. und 480 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Antritt 1. Oktober cr. — Regierungsbauführer oder Ingenieur beim Stadtbauamt in Hannover. Antritt 1. September. — Techniker bei der Königl. Eisenbahndirektion in Magdeburg. Antritt baldigst. — Stadtbaumeister, Magistrat in Helmstedt, 3600 bis 4800 Mk. — Maschinenmeister, Magistrat in Halle a./S., 3000 Mk., Antritt sofort.

Futtermittel!

Roggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Rübkuchen, Leinkuchen, Futtergerste, Erdnußmehl, sowie alle sonstigen Futterartikel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]

Emil Salomon, Danzig.



Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 3. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Neudorf auf dem Hofe des Gutsbesitzers Herrn v. Blankensee folgende Gegenstände: [820]

3 Kameeltaschensophas
1 Schlafsopha,
1 Regulator,
2 Spieltische,
1 Bauerntisch,
1 Pelzfußdecke,
1 Reisepelz,
1 Fußsack,
1 Glasspind,
2 Jagdgewehre,
1 Kokusteppich,
1 Spiegel,
1 neuen Nachttisch mit Marmorplatte,
1 Hängelampe,
1 Kleiderhalter u. A. m.

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieh. in **Graudenz.**

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. August 1894, Vormitt. 10 Uhr, werde ich vor meinem Pfandlokale (Gerichtsgebäude) hierselbst
1 Kronleuchter, 5 Blitzlampen, 10 Tulpenlampen, 10 Ampeln, 6 Hängelampen, 46 Tischlampen, 26 emaill. Eimer, 1 Arbeitswagen, 2 Tombänke, eine Nähmaschine u. v. and. Gegenstände [844]
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, den 31. Juli 1894.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

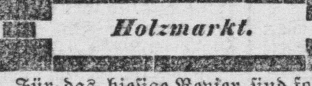
Sonnabend, den 4. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich in **Mrozenko**

24 Klafter diesjährigen Torf

zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [812]

Neumark, den 31. Juli 1894.
Preuss, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Brennerei.
Kollegen, die an **Chemiker Keller-Berlin** 150 Mk. für Besorgung einer Stelle gezahlt haben, nicht Stellung erhielten, bitte um ihre Adresse (Termin schon am 11. Aug. Staatsanwaltsch.) **Weiß, Zeesen** bei Königs-Wusterhausen. [872]



Für das hiesige Revier sind folgende

Holzverkaufstermine

anberaumt: [846]

1. **Freitag, den 10. August cr.,** in **Alt-Jablonken**, von Vormittags **8 Uhr** ab. Brennholz zum Lokalbedarf aus den Schutzbezirken Gensken, Jablonken, Bardungen, Adlersbude, Pupken.
2. **Dienstag, den 14. August cr.,** in **Biessellen**, von Vormittags **10 Uhr** ab. Großer Posten Kiefern-Kloben aus sämmtlichen Beläufen alsdann Brennholz zum Lokalbedarf aus den Beläufen Weißbruch und Bardungen.

Jablonken, den 30. Juli 1894.
Der Oberförster.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche für einen Kandidaten der Theologie, der sich in meinem Hause aufhält, Stellung als [750

Hauslehrer

in einem christlichen Hause, z. 1. Oktober d. J. eventl. früher.
Lambrecht, Pfarrer, Smazin Wpr.

Da ich meine Lehrzeit als Wirthschaftsbeamter am 1. Oktober auf einem Gute von 2300 Morg. beendet habe, suche ich Stellung als alleiniger

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals auf einem kleinen Gute Westpreußens. Off. nebst Gehaltsangabe bitte ich brieflich mit der Aufschrift Nr. 877 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Ein junger Landwirth

fünf Jahre beim Fach, miliärfrei, des Polnischen mächtig, sucht Stellung von sofort oder 1. Oktober. Gefl. Off. unt. **H. 100** postlagernd Rössel erb.

Ein d. dtsch. u. poln. Sprache mächt. unverheir. **Inspektor**, 26 J. alt, 9 J. b. Fach, 5 J. in der letzten Stellung, mit Drillkultur und Zuckerrübenbau vertraut, sucht a. einem gr. Gut per 1. Oktober Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 336 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann, der im Besitze des einjähr.-freiw. Zeugnisses ist, sucht auf einem größeren Gute eine Stelle **als Eleve.**
Meldungen brieflich unter Nr. 3649 an die Exped. der Danziger Zeitg. erbt.

Jung. Mann, ev., sucht zur weiteren Ausbildung zu sofort oder 1. Oktober Stellg. in einem Holz- oder als Zeichner in einem Baugeschäft gegen eine Vergütigung von monatlich 60 Mk. Ders. hat die Anfangskl. einer Bauschule mit Erfolg besucht. Gefl. Off. erb. A. Kratz, Schönow Nm. [870]

Ein verheiratheter, tüchtig. u. nücht.

Oberschweizer

m. gut. Zeugn., s. b. z. 1. Okt. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 645 an die Exp. des Ges. erb.

Theoretisch und praktisch gebildeter

Forstmann

mit best. Empf. v. höchst. Herrsch., 12jähr. Dienstzeit, welcher durch Verk. der Besitz. zum 1. Oktober seine Stellung aufgeben muß, sucht dauernde, mögl. selbständige Stelle. Förster Nalezynski, Büssen bei Poln. Fuhlbeck Wpr. [523]

Bekanntmachung.

Der Gewerkverein der deuschen Tischler und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dunker) zu Graudenz errichtete hier am Ort einen **unentgeltlichen Arbeitsnachweis** und ersucht die Collegen sowie die auswärtigen Herren Arbeitgeber, bei etwaigem Bedarf gefälligst an den Vereinsschriftführer Herrn E. Demanowski, Trinkestr. 13, Mittheilung zu machen. Der Nachweis findet für folgende Berufe statt: Tischler aller Branchen, Stellmacher, Holz- und Horndrechsler, Böttcher, Mühlenbauer und Schneidemüller. [823]

Der Vorstand.

Ein selbstständ. Barbier, nüchtern und anständig, wünscht Stellung

als Gehilfe oder Diener

bei Aerzten oder a. Herren. Photogr. z. D. Gefl. Offerten unter Nr. 871 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Die Beamten-Stelle in Vierzighufen ist besetzt.

Tüchtige Acquisiteure

werden von einer gut eingeführten **Hagel-Vers.-Ges.** für Westpr. gesucht. Event. erfolgt **feste Anstellung.** Ehemalige Landwirthe werden bevorzugt. Meldungen u. **J. W.** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erbeten. [686]

Getreidebranche.

Ein in Sachsen und Thüringen bei Mühlen und Brauereien **sehr gut** eingeführter Agent sucht die Vertretung **leistungsfähiger** Häuser der Branche. Offerten unter **J. 1066** an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. [847]

Für unser Manufakturwaaren-Geschäft wird ein [541

tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Bewerb. m. Photogr., Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. an
Gebr. Oscar Alexander, Nakel (Netze).

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August einen [826

tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling

der polnischen Sprache vollständ. mächt.
Salo Olschki, Johannisburg Op.

Erst. Verkäufer
für Herren-Confektion

gewünscht. Nur Offerten erster Kräfte finden Berücksichtigung.

Gebr. Kaufmann, Gelsenkirchen,
Manufaktur, Mode u. Confektion.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per sofort oder 1. September einen [833]

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
H. Broh, Exin.

Einen flotten Verkäufer

der auch das Dekoriren versteht und der polnischen Sprache mächtig sein muß, sucht für sein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft **per 1. September cr.** Offerten mit Photographie erbeten. **Persönliche Vorstellung bevorzugt.**

Moritz Meyersohn,
[845] **Bromberg.**

Suche einen jüngeren [793

tüchtigen Verkäufer

(Christ) für mein Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft p. gleich resp. 15. August. Offert. mit Gehaltsanspr. ohne Station nebst Zeugnißabschriften erbet.
Robert Preuß, Riesenburg Wp.

Zwei Verkäufer

Christen, der polnischen Sprache mächtig, nicht unter 21 Jahren, finden p. 1. September cr. Stellung. Offerten bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen auch Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung. [783]

A. Woelk, Dirschau,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche per 15. August einen flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Meldungen sind Zeugnisse, Gehaltsansprüche, wenn möglich Photographie, beizufügen. [513]
A. Sommerfeld, Mewe.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche einen tüchtigen [744]

selbstständigen Verkäufer

welcher der polnisch. Sprache vollständig mächtig ist u. gut Schaufenster dekoriren kann. Auch findet ein

Volontair resp. jüngerer Verkäufer

Engagement. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbittet
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche **zwei wirklich** [720]

tüchtige Verkäufer und einen Volontair

die gut polnisch sprechen. Den Meldungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Max Cohn, Neidenburg Opr.

Wir suchen per sofort oder per 15. August für unser Eisenwaaren-Geschäft

einen jungen Mann

bei freier Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erb.
Caspari Herrmann's Söhne,
[807] Preuß. Friedland.

Ein junger Mann

aus der Colonial- und Delicateßwaarenbranche, Destillateur und der polnischen Sprache mächtig, der selbstständig disponiren kann, wird per 1. September oder früher zu engagiren gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Exped. des Geselligen unter Nr. 9775.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche per sofort [761]

einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
R. Elsanowski, Mocker b. Thorn.

Feste Engagements
erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein tüchtiger Böttchergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei [840]
Brauerei Englisch-Brunnen. Elbing.

Für mein Eisen- und Colonialwaarengeschäft suche per 15. Septbr. oder 1. Oktober einen tüchtigen, soliden
jungen Mann
flotten Expedienten, der vollständig mit der Eisenwaarenbranche vertraut und der polnischen Sprache kundig sein muß. Meldungen mit Copie der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an
Carl Moeschke, Neidenburg.

Ein Commis
der unlängst seine Lehrzeit beendet, wird für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. September gesucht. [745
R. Spitzer, Janowitz.

Ein tüchtiger, freundlicher, [804]
flotter Expedient
polnisch sprechend, für Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft per sofort oder 15. August gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
Zakrzewski & Wiese, Graudenz.

Für mein Bierverlags-, Delikatessen- und Weingeschäft suche von sofort einen
jüngeren Gehilfen.
Nur erste Kräfte, außerdem gute Handschrift Hauptbedingung, finden Berücksichtigung. [851]
Rudolph Schulz, Osterode Opr.

Bekanntmachung.
Bureau-Gehilfe, der selbstständig Polizeisachen erledigen kann, wird zur Vertretung **sofort** gesucht. Remuneration 80 Mk. monatlich. Lebenslauf und Zeugnisse sind schleunigst einzusend.
Konitz, den 31. Juli 1894.
[836] **Der Magistrat.**

Von sofort oder zum 1. Oktober suche
einen Schreiber
welcher mit der Bearbeitung von Amts- und Gemeinde-Verwaltungssachen vertraut ist. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche ersuche mir zuzusenden. [832]
Zieting, Amts- u. Gemeindevorsteher,
Czersk, Kreis Konitz.

Brenner
welcher bereit wäre, in einer bedeutenden Dampfbrennerei Galiziens Stellung zu nehmen, wolle sich melden unter Einreichung kurzen Lebensl. nebst Zeugnißabschrift. beim Annoncen-Bureau von von Drwęski & Langner, Posen.

Ein unverheir. Brenner
ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen Ostpr.

Bodenmeister-Gesuch.
Ein gewandter
junger Mann
(Christ), der in der Getreide- u. Mehlbranche erfahren ist, findet bei bescheidenen Ansprüchen als Bodenmeister und Reisender von sofort Stellung. Bedingung: durchaus zuverlässig, bescheiden und gesund. Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 635 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tücht. Schachtmeister
mit 15 bis 20 Mann kann sofort eintreten am neuen Infant.-Kasernement in Graudenz. Steinkamp & Stropp.

Suche mehrere [9654]
tüchtige Schachtmeister
für einen Chausseebau. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
L. Schuda, Inowrazlaw.

Zwei Schachtmeister
mit geübten Arbeitern, welche Flußregulirungs-Arbeiten ausgeführt haben und ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, gesucht. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.
M. König, Bauunternehmer,
z. Zt. Alt Kischau,
Bahnstation Hoch Stüblau. [465

Von sogleich wird
ein Zieglermeister
für eine Jahresproduktion von 2 Millionen in Akkord, mit nur guten Zeugnissen und der eine Kaution von 2000 Mark stellen kann, gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 790 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für meine Bau-Tischlerei suche von sofort einen tüchtig., nüchtern. und energischen [762]
Werkführer.
Stellung dauernd. Ebenso finden
6–7 tücht. Tischlergesellen
dauernde und lohnende Arbeit.
Meldungen sind zu richten an
R. Volkmann,
Baugeschäft in Inowrazlaw.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei [801]
E. Erdmann's Wwe., Marienburg Wpr.

Tüchtige Malergehilfen
werden verlangt bei [514
G. Lau, Christburg.

Malergehilfen.
Tüchtige Malergehilfen finden von sofort Beschäftigung bei [9066]
E. Dessonnek.

Ein tüchtiger, nüchterner [856]
Malergehilfe
kann sofort eintreten bei
L. Gutzeit, Maler, Marienwerder.

Einen Malergehilfen
der mich auch vertreten kann, sucht von sofort Emil Wilhelm, Maler,
[317] Hohenstein Ostpr.
NB. Reise wird vergütet.

Malergehilfen
stellt täglich ein [803]
Max Brenning, Graudenz.

Malergehilfen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisekosten vergütet.
B. Freitag, Strasburg Wpr.

---

6 Malergehilfen
finden sofort dauernde Beschäftigung. Fahrgeld 4. Klasse wird vergütet.
A. Schwittay, Maler, Osterode Opr.

---

5 Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [599]
Carl Schulz, Maler in Osterode Op.

Einen Lackirergehilfen
sucht Emil Preuß, Marienburg Wpr.,
[853] Langgasse 18.

Achtung!
Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr. sucht von sofort oder später
einen tüchtigen Gehilfen
monatliches Gehalt 20–25 Mk. Näheres beim Verwalter Remus. [715]

Einen tüchtigen [598]
Oberschweizer
für 50 Haupt Großvieh sucht
Dom. Wittomin pr. Kl. Katz.

Oberschweizer gesucht.
Für 80 Kühe wird zum 1. Oktober ein Oberschweizer gesucht, der
drei tüchtige Unterschweizer
stellen kann und den Schweinestall übernimmt. Bewerber mit wirklich guten Zeugnissen wollen sich unter Einreichung von Zeugnißabschriften melden briefl. mit der Aufschrift Nr. 637 in der Expedition des Geselligen.

Suche von sofort einen [490
Oberschweizer
mit Unterschweizer
zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Gehaltsansprüche einzusenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Pomehlen b. Schnellwalde Opr.

Junger gelernter selbstthätiger
Meier oder Meierin
bei cr. 500 Liter, Dampfbetrieb, auf feine Butter, sucht von sogleich
Baerenwalde Wpr., Bahnhof.
[461] Kaul, Oberinspektor.

Suche von sofort einen tücht., nücht.
Fischergehilfen
bei dauernder Beschäftigung. [858]
Fischer Masur, Lessen.

Fischergehilfe
wird verlangt bei [786]
Elzanowski, Fischereipächter,
Rondsen per Mischke Westpreußen.

Ein Sattlergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
G. Kadgiehn, Hohenstein Ostpr.
NB. Angenehmer ist es, wenn derselbe auch im Lackiren bewandert ist.

Tüchtige Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn bei F. Trage, Klempnermeister,
[607] Saalfeld Opr.
NB. Reisegeld wird vergütet.

Evang. Schmiedemeister
gesucht zu Martini. Pers. Vorstellung.
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof). [615]

Suche zu Martini einen verheirath., evangel. und energischen [775]
Schmied
der zugleich die Wirthstelle übernimmt, oder einen unverheiratheten, der sich später verheirathen will.
Andres, Bliesen per Fürstenau.

---

2 Heizer
(ungeprüft), welche ihre Fähigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, finden gegen 2,50 Mk. Tagelohn Stellung bei
M. Zebrowski, Radosk,
Kreis Strasburg Wp.
NB. Freie Wohnung und Speiseanstalt auf der Arbeitsstelle. D. O.

Einen Maschinisten
Schmied und Schlosser, für dauernde und lohnende Beschäftigung, sucht
[759] J. Gnuschke, Kruschwitz.

Tücht. Maschinenbauer
für kleine landwirthschaftl. Maschinenfabrik in der Provinz Posen sofort gesucht. Derselbe muß durchaus selbstständig und zuverlässig arbeiten, auf landwirthschaftliche Maschinen und Reparaturen von Lokomobilen geübt sein, sowie einer Werkstatt von 20–25 Leuten vorstehen können. Meldg. mit Lohnansprüchen werden brieflich unter Nr. 493 an die Exp. des Ges. erb.

Zur alleinigen selbstständigen Führung eines Lohndresch-Dampfapparats wird von sofort ein nüchterner,
zuverlässiger Maschinist
der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 780 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen tüchtigen, auf Lohndrusch
geübten Maschinisten
sucht von sofort [774]
Reetz, Kottnowo b. Plusnitz.

Schuhmachergesellen
tüchtige Schuh- u. Stiefelarbeiter, sucht von sofort A. Markuse, Culmsee.
Sichere Winterstelle. [843]

Fasanenjäger
verheirathet, per 1. Oktober gesucht.
von Drwęski & Langner, Posen.

---

2 tücht. Schneidergesellen
und 1 Lehrling
sucht sofort C. Heysel, Herrenstraße 12.

Zwei tüchtige [853]
Stellmachergesellen
finden dauernde Stellung bei
Rose, Stewken, Hauptbahnhof Thorn.

Einen tüchtigen, ehrlichen [462]
Müllergesellen
sucht per sofort Otto Wenzel, Seemühl bei Eickfier, Kreis Schlochau.

Schneidemüller
für Voll- und Horizontalgatter erhalten dauernde Beschäftigung. [813]
G. Soppart's Sägewerk, Thorn.

Ein ordentlicher [614]
Bäckergeselle
der selbstständig arbeiten kann und Ofenarbeit versteht, findet dauernde Stellung bei
Ad. Koch, Lauenburg i. Pom.,
Stolper Straße.

Tüchtige Steinsetzer
finden dauernde Arbeit bei [814]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Ein. evgl., unverh. Inspektor
suche ich für ein Gut, ein. Dame gehör. Stellg. ist selbstd. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Hofinspektor gesucht.
Für ein größeres Gut in Westpreuß. wird zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. September cr. ein zuverlässiger, gut empfohlener **Hofinspektor** gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Photographie werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 822 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf Dom. Gottersfeld, Post- und Bahnstation, Westpr. findet zum 1. September ein
zuverlässiger Inspektor
Stellung. [810]

Ein älterer Hofbeamter
der die Gutsvorsteher-Geschäfte und Bücher zu führen versteht, wird gesucht und kann sofort eintreten. Gehalt 400 Mark. Zeugnisse nothwendig. [809]
Dominium Riesenburg
bei Gollantsch.

Wirthschaftsassistent
bei 300–450 Mk. sofort gesucht unterm Prinzipal. von Drwęski & Langner,
[434] Posen.

Zum sofortigen Antritt wird ein
Landwirth als Hofinspektor
gesucht. Gehalt 300 Mk. [771]
Dom. Bielitz b. Bischofswerder.

Ein Wirthschaftsbeamter
welcher bei der Beaufsichtigung zeitweise mitzuhelfen hat, wird von sogleich gesucht. [830]
Lunau bei Dirschau. Goertz.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wp. sucht von gleich
einen zweiten Beamten.
Gehalt 240 Mk. [828]

Ein alleinstehender [458
selbstthätiger Wirth
der auch fahren kann, wird v. sof. gesucht.
Bahnhof Koschlau, 28. Juli 1894.
Schwerdtner, Spediteur.

Ein nüchterner, tücht., verheiratheter
Kutscher
mit guten Zeugnissen wird zum 11. November d. J. gesucht. [178]
Ausbau Adl. Liebenau.

Einen Hausmann
sucht [806] Gustav Brand.

Ein jugendl. Hausmann
der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stellung. Herrmann Glaubitz.

Gesucht per sofort für Selterfabrik ein tüchtiger
Arbeiter
Füller. Dauernde Beschäftigung.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 454 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentlicher Junge
zum Semmelaustragen kann sich melden.
[818] A. Jonas.

Ein kräft. Laufbursche
kann eintreten bei St. Grabowski.

---

2 Lehrlinge
achtbarer Eltern, mit guter Schulbild. deutsch u. polnisch sprechend, katholischer Confession, können sofort eintreten bei
F. Lukiewski, Briesen Wpr.,
Colonialwaaren u. Destillation.

Suche f. m. Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft [450
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Gustav Opalla, Allenstein.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei A. Schulz, Mühle Rischke bei Lnianno. [474]

In mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft kann [779]
ein Lehrling
welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, von gleich oder später eintreten L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für mein Eisen-, Spielwaaren-Geschäft, Haus- und Küchengeräthe suche per sofort oder später [9917]
einen Lehrling
(mosaisch), mit guten Schulkenntnissen.
Carl Wolff, Treptow, Rega.

Suche per sogleich [105]
einen Lehrling.
G. E. Heimann, Nakel (Netze),
Tuch-, Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft.

In meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft kann von sofort od. später
ein Lehrling
eintreten. A. Rosteck, Rosenberg Wp.

Für unterzeichnete Molkerei mit Vollbetrieb finden zum sofortigen Antritt 2 kräftige junge Leute aus guter Familie [171]
als Lehrlinge
Aufnahme. Molkerei-Genossenschaft Güldenhof i. Posen. Hallier.

Suche einen Lehrling
für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Sonnabend geschlossen. Eintritt Oktober auch früher. [821]
J. M. Scheye, Lobsens.

Für Frauen und Mädchen.

Ein geb. j. Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat, mit Handarbeiten u. d. Wirthschaft vertraut ist, sucht z. 1. Okt. oder früher Stellung als [650]
Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter Nr. 100 postl. Lauenburg in Pomm. erbet.

Ein jg. gebild. Mädchen
sucht vom 15. September oder 1. Okt. eine Stellung als Stütze oder Wirthschaftsfräulein bei vollständigem Familienanschluß. Offert. erb. unt. **M. K.** postl. Gr. Liniewo, Kr. Berent.

Aelt. treues Fräulein
sucht Stellg. z. Stütze u. Gesellsch. ein. Dame od. Ehepaares b. bescheid. Anspr. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 795 d. d. Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Meierin
die mit dem Alfa-Separator gut vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sogleich anderweitig Stellung. Gefl. Offerten sind zu richten an
Meierin Schweiß in Gr. Plowenz
per Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

Wirthinnen, Köchin, Mädchen für Alles, Kindermädchen, Kinderfrauen empf.
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Erzieherin
für einen Knaben und ein Mädchen sucht zum 1. Oktober, auch früher [772
Schirmeister, Gutspächter,
Krampkewitz bei Lischnitz Pomm.

Eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse, die in der Wirthschaft behilflich sein muß, Schneidern u. Handarbeit kann, sucht Frau Kaufmann Anna Zährer, Thorn, Nonnenthor. [9923]

Kassirerin.
Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eine gewandte Kassirerin. Reflekt. muß beider Landessprachen mächtig sein und die einfache Buchführung verstehen. Zeugnißabschr. sowie Photogr. u. Gehaltsansprüche erb.
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

Eine wirklich tüchtige [855
Verkäuferin
der poln. Sprache vollst. mächtig, sucht zum 15. August für sein Kurzwaaren-Geschäft. J. Feibusch Sohn Nachf.,
Strasburg Wpr.

Eine in der Putz-, Kurz- u. Weißwaarenbranche routinirte, im Verkehr mit besserem Publikum gewandte
Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig, von angen. Aeuß., findet angen. dauerndes Engagement bei hohem Gehalt. Photographie und Zeugnisse erbeten. [617]
S. Dobkowsky, Allenstein Opr.

Für mein Special-Putzgeschäft suche eine gewandte [704]
Verkäuferin
die in der Branche schon thätig war, zu engagiren.
Jacob Liebert, Graudenz.

Suche von sofort oder 15. August cr. eine selbstständige, tüchtige
Putzarbeiterin
die gleichzeitig im Geschäft behilflich sein muß. Meldungen nimmt entgegen
[789] O. Dzudzek, Ortelsburg.

Suche per 15. August eine
selbstständige Putzarbeiterin
bei freier Station. [751]
Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften erbittet
A. Moses, Tolkemit Wpr.

Directrice
für die Putz- und Mode-Abtheilung feineren Genres, welche flott und geschmackvoll arbeitet, bei angenehmer dauernder Stell. mit Familienanschl. u. hohem Salair, per 15. August resp. 1. September gesucht. Offerten mit Photogr. erbeten. [484]
F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

Ein gebildetes
junges Mädchen
wird für eine Gastwirthschaft, verbund. mit Materialgeschäft, auf dem Lande, als **Verkäuferin** zum 1. September gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 673 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche z. 1. Okt. od. früher ein nicht zu junges, anständ., evgl. **Mädchen** zu meiner Unterstützung. Dass. muß kochen können u. in allen Zweig. d. Landwirthschaft erfahren sein. Gehalt u. Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 472 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
aus anst. Familie, nicht unter 17 Jahren, wird zur Erlernung der Wirthschaft oder als Stütze der Hausfrau zum 11. November cr. gesucht. Es muß die Beaufsichtigung des Melkens und im Nothfalle das Melken von 5 Kühen übernommen werden. Gute Behandlung wird zugesichert. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Lebenslauf u. Nr. 631 an die Exp. d. Geselligen erb.

Familie mit 1 Kinde v. 5 Jahr. w. e. besch., besser., nicht zu junges **Mädchen** am liebsten Kinderg. 3 Kl., für 2–3 Jahre mit ins Ausland nehmen. Etw. Koch. u. Schneid. erw. Ohne gute Zeugn. Meldung unnütz. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. w. br. unt. Nr. 799 an die Exped. des Ges. erb.

Junges Mädchen
aus anständiger Familie (mos.), wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 765 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
aus anständ. Familie, das Handarbeiten u. Ausbessern versteht, findet per 1. Sept. gute Stellung zur Beaufsichtigung von Kindern u. Unterstützung im Haushalt.
Max Rosenthal, Bromberg,
[285] Wilhelmstraße 7.

Suche zum 1. Oktober d. Js. für kl. Hauhalt ein polnisch spr., anständ.,
jüngeres Mädchen
welch. i. all. Zweigen d. Landwirthsch. erfahren ist, perfekt koch. u. back., sow. etw. schneidern oder gut plätten kann. Geh. 150 Mk. Zeugnißabschr. z. senden an Fr. Rittergutsbes. von Colbe, Gr. Laskownica b. Grylewo, Pr. Posen.

Ein geb. junges Mädchen
wird als Stütze der Hausfrau auf ein Rittergut Westpr. zum 15. Sept. gesucht. Völliger Familienanschluß. Haushalt klein und mit Kuhwirthschaft nichts zu thun. Anfangsgehalt 150 Mk. Offerten wenn möglich mit Photographie unter Nr. 824 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Oktober eine junge, [224]
kräftige Meierin
jedoch nicht unter 20 Jahren, die bereits mit de Laval'schem Separator u. Fabrikation von □Käse vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht.

Eine Meierin
die gleichzeitig selbstständig die Wirthschaft führen muß und gut bürgerlich kochen kann, findet bei 200 Mk. Anfangsgehalt von sofort Stellung in [636]
Klimkowo-Mühle p. Gr. Bartelsdorf Ostpreußen.

Suche vom 1. Oktober eine [680]
tüchtige Mamsell
welche einen Separator bedienen, gut kochen und Federvieh aufziehen kann. Ebenso suche ich ein durchaus tüchtiges,
erstes Stubenmädchen.
Meldungen mit Zeugnissen und womöglich Photographie an Dom. Gemel bei Prechlau.

Dom. Pottlitz bei Linde sucht zum sofortigen Antritte eine in der feinen Küche und Federviehzucht [678]
erfahrene Wirthin.

Ein Lehrer (Wittwer) sucht v. sofort
eine Wirthin
zur Führung seines Haushaltes. Off. zu senden direkt an Lehrer Burgin in Gr. Wodek b. Wodek, Bez. Bromberg.

Auf Dom. Gottersfeld, Post- u. Bahnstation, Wpr. findet zum 1. September auch früher eine
selbstständige Wirthin
in allen Zweigen des Haushalts, Separatorenhandbetrieb und Jungviehzucht erfahren, Stellung. Gehalt 240 Mark und Tantieme. [811]

Wirthin
ev., zuverl., erf. in f. Küche, Federvieh u. Schweine-Aufzucht (Molkerei und Kälberaufzucht ausgeschlossen), b. hohem Lohn v. sofort oder 1. Oktober cr. ges. Nur Ia Zeugnisse werden berücksichtigt.
[231] Dom. Birkenau b. Tauer.

Eine gut empfohlene [784]
Köchin
welche selbstständig gut kochen u. städt. Hauswirthschaft zu führen versteht, wird zum sofortigen Antritt resp. 15. August gesucht. Lohn für den Anfang 150 bis 180 Mark. Vorzug erhält die, die polnisch spricht. Genaue Offerten sind unter A. W. 500 Bahnpost Dirschau einzureichen.

Eine Köchin
ohne Anhang, in gesetzt. Jahren, gesucht von sofort oder Martini 1894 bei hohem Lohn. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 612 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Aufwärterin gesucht Nonnenstraße 10.

Bekanntmachung.

In der Margarethe Butterlin'schen Konkurssache ist der Kaufmann Carl Schleiff hierselbst zum Konkurs-Verwalter bestellt. [763]

Graudenz, den 27. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Seminar-Neubau zu Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung des Abbruchs- und Wiederaufbaues der Turnhalle auf dem Seminargrundstück wird hiermit ein Termin auf [546]

Dienstag, d. 7. August 1894,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit bezüglicher Aufschrift versehenen Angebote gebühren- und bestellgeldfrei nach dem bauamtlichen Geschäftszimmer, Marienwerderstraße 15, einzureichen sind.

Die zum Abbruch und Wiederaufbau erforderlichen Leistungen des Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- und Maler-Gewerbes sollen zusammen ungetheilt an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Der Verdingung zu Grunde liegen a) die im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung von Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und Allgemeinen Vertrags-Bedingungen für die Ausführung von Hochbauten; b) besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlage, welche sämmtlich in dem Geschäftszimmer zur Einsicht ausliegen.— Die besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung von 0,50 Mk. von dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Graudenz, den 29. Juli 1894.
Der Königliche Baurath.
Bauer.
Der Kgl. Regierungs-Baumeister.
Kokstein.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Vorspann zur Beförderung der Lebensmittel u. Biwacksbedürfnisse aus den während der diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division zu errichtenden Manöver-Proviantämter Dt. Eylau, Rosenberg, Saalfeld und Pr. Holland nach den Kantonnements-Quartieren bezw. Biwacks der Truppen soll im Wege der öffentlichen Submission mit nach dem Ermessen der unterzeichneten Intendantur darauf folgender Lizitation verdungen werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Submission auf Manövervorspann"** vor dem am [758]

8. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Intendantur, Getreidemarkt Nr. 9, 1 Treppe, stattfindenden bezüglichen Termin abzugeben oder franco einzusenden.

Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen, die vor Abgabe des Gebots entweder eigenhändig zu unterschreiben sind oder auf welche ausdrücklich in der Offerte Bezug genommen sein muß, aus.

Auch werden die Bedingungen gegen Copialien-Vergütung übersandt.

Nach Eröffnung des Termins eingegangene Offerten werden ohne Weiteres zurückgewiesen.

Graudenz, den 31. Juli 1894.
Intendantur der 35. Division.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Milenitza, Band 80B — Blatt 84 — auf den Namen der Wittwe Louise Ziep, geb. Ziep und der minderjährigen Marie, Martha, Albert, Geschwister Ziep eingetragene, im Gemeindebezirk Warlubien belegene Grundstück [644]

am 9. Oktober 1894,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,51 Mark Reinertrag und einer Fläche von 99 ar 60 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. Oktober 1894,
Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, d. 21. Juli 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die undurchlässige Befestigung von Viehrampen und Viehbuchten auf den Bahnhöfen **Laskowitz** und **Prust** soll verdungen werden. Termin am **10. August, Vorm. 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Befestigung von Viehbuchten pp.", an uns, Zimmer Nr. 3, frei und versiegelt einzureichen sind. [827]

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtsbureau, Zimmer Nr. 36, zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 1 Mark Schreibgebühr in Baar (nicht Briefmarken) zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 30. Juli 1894.
Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Beabsichtige für eine größere, solide Getreide-Handlung

in- u. ausländisch. Getreide

gegen Provision einzukaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 788 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Pelplin

für das Geschäftsjahr 1893/94.

Activa.

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Grundstück-Co.			84573	25
Bau-Co.	260532	45		
Zugang für Neubauten	18525	58	279058	03
Masch.-Co.	313647	40		
Zugang für Neuanlage	21852	15	335499	55
Werthpap.-Co.	89960	65		
Coursverlust a. M. 20400.— 3½% Westpr. Pfdbf. à 1%.	204	—	89756	65
Betriebs-Co.				
Inventar d. Bureau n. Abschreibung	776	80		
dto. „ Laboratorii „	1005	—		
dto. „ Utensilien „	12429	95		
dto. „ div. Betr.-Materialien	50692	45		
Superphosphat pro 94/95 verth.	27482	90		
Versicherungsprämie vorausbez.	405	—	92792	10
Cassa-Co.			10277	55
Co. pro Diverse				
Bank-Guthaben	208813	—		
Wohnhaus-Bau-Conto	18165	52		
Diverse	215932	18	442910	70
			1334867	83

Passiva.

	Mk.	Pf.
Actien-Cap.-Co.	600000	—
Grundschuld-Conto Noch nicht ausgelooste Grundschuldbriefe	140000	—
Reservef.-Co.	49200	—
Spec.-Reservef.-Co.	85071	68
Grundsch.-Zinsen-Co.	3850	—
Grundsch.-Amort.-Conto	24750	—
Divid.-Co.	705	—
Co. pro Diverse	14065	89
Gewinn- und Verlust-Co.	417225	26
	1334867	83

Gewinn- und Verlust-Conto. [777]

Activa.

	Mk.	Pf.
Werthpapiere-Cont Coursverlust	204	—
Grundsch.-Zinsen-Conto	8000	—
Bruttogewinn	417225	26
	425429	26

Passiva.

	Mk.	Pf.
Betriebs-Co. Betr.-Ueberschuß.	417276	89
Interessen-Co.	8152	37
	425429	26

Pelplin, den 30. Juni 1894.

Direktion der Zuckerfabrik Pelplin.

R. Rohrbek. J. H. Wilhelms. R. Nadolny. Joh. Pollnau. H. Ziehm.

Bekanntmachung.

Der zur Fortschaffung von Verpflegungsbedürfnissen, sowie von Holz und Stroh für die Biwacks der Truppen des 17. Armee-Corps am 10. u. 11. September d. Js. erforderliche Vorspann soll im Wege des Verdingungs-Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden. [837]

Es sind erforderlich:

A. Am 10. September d. Js., Morgens 3 Uhr

etwa 2 einspännige Wagen mit je 1 Führer,
1 zweispänniger Wagen mit je 1 Führer
77 vierspännige Wagen mit je 2 Führern } für das Manöver-Proviantamt Elbing-Ost
94 vierspännige Wagen mit je 2 Führern für das Manöver-Proviantamt Elbing-Nord,
1 zweispänniger Wagen mit je 1 Führer
30 vierspännige Wagen mit je 2 Führern } für das Manöver-Proviantamt Pomehrendorf,

B. Am 11. September d. Js., Morgens 3 Uhr

etwa 2 einspännige Wagen mit je 1 Führer
18 zweispännige Wagen mit je 1 Führer
60 vierspännige Wagen mit je 2 Führern } für das Manöver-Proviantamt Elbing-Ost
17 zweispännige Wagen mit je 1 Führer
77 vierspännige Wagen mit je 2 Führern } für das Manöver-Proviantamt Elbing-Nord,
1 zweispänniger Wagen mit je 1 Führer
30 vierspännige Wagen mit je 2 Führern } für das Manöver-Proviantamt Pomehrendorf

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Verdingung von Manöver-Vorspann" vor dem am

10. August d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Intendantur, Zimmer Nr. 42, stattfindenden Termin abzugeben oder einzusenden.

Ebendaselbst liegen auch die Bedingungen, die vor Abgabe des Angebots entweder eigenhändig zu unterschreiben oder ausdrücklich in dem Angebot anzuerkennen sind, aus. Auf Wunsch werden die Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren übersandt.

Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote werden ohne Weiteres zurückgewiesen.

Danzig, den 30. Juli 1894.
Intendantur 17. Armee-Korps.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen** auf Conto A 2 Prozent jährlich frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Photographisches Atelier von Georg Fast, Danzig

58 Vorstädt. Garten 58

empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.
Geöffnet Wochentags von 8–6, Sonntags von 10–1 Uhr, [5749]

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legirungen für Lowry-Betrieb, mittle, schwere und schwerste Belastung.

Fischer & Nickel, Danzig.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Einen gut erhaltenen [508]

Postpacketwagen

einspännig, suche zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an Adolf Sandmann, Rosenberg Wpr.

Meine Gegend liefert **die besten**

Preißelbeeren

Postkorb, frisch gepflückt, brutto 10 Pfd. franco incl. Korb **Mk. 3** und Nachn., bei Voreinsendung 10 Pfg. billiger.
Ernst Schmitz, Dabringhausen 12.

Muscheln und Tuffsteine

für **Gärten, Zimmer** und **Aquarien** empfiehlt billigst **in großer Auswahl** (6538
August Hoffmann.
Danzig, Heiligegeistgasse 26.

Kohle, Kalk

frachtfr. u. Creditziel offerirt **S. Wechselmann,** Kohlen- u. Kalk-Export in **Rybnik** Oberschles. Agenten gesucht. [802]

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.



Busse & Co., Mirotken

per Altjahn, offeriren
trockene Bretter, Bohlen, Balken, Kantholz u. Latten,
ferner
trockenes Kloben-, Stubben und Reiserholz
aus unserm Altjahner Walde zu zeitgemäßen Preisen. [770]

Eine

Getreidemähemaschine

nur 2 Jahre gebraucht, verkauft wegen Auflösung der Wirthschaft
Dom. Hohenholm bei Bromberg.

Ernteseile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt per Schock 27 Pfennig
Leopold Kohn, Gleiwitz
Fabrik von Säcken u. wasserdicht. Planen.

Habe meinen Wohnsitz von Podwitz nach Culm verlegt.
Aufträge von [330]

Parzellirungen

unter streng reeller Ausführung nimmt entgegen **J. Mamlock.**

E. Dampfschneidemühlen-Einrichtung

gut erhalten und betriebsfähig, wird zu kaufen gesucht.

Dampfmaschinen

mit 16–20 Pferdestärken, sowie

Kessel oder Lokomobile

werden auch getrennt zu kaufen gewünscht. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 671 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Offerire zur Herbst- resp. Winter-Lieferung: [831]

Sonnenblumenkuchen-Mehl
Baumwollsaatkuchen und -Mehl
Cocoskuchen und -Mehl
Erdnußkuchen und -Mehl
Getrockn. helle Biertreber
Palmkuchen und -Mehl
Rübkuchen, Hanfkuchen, Leinkuchen mit Gehaltsgarantien
F. Dalitz, Danzig.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Geldverkehr.

6500 und 9500 Mk.

Kindergelder sind nur zur 1. Stelle vom 1. Oktober cr. zu vergeben durch [756
H. Gabriel, Tabakstraße 9.

Ein erststelliges Dokument über

900 Mark

zu 5% Zins. auf ein. ländl. Grundstück unweit Graudenz eingetragen, ist von sogleich oder später zu cediren. Meld. w. br. u. Nr. 864 a. d. Exp. d. Ges. erb.

6000 Mark

suche auf ein Grundstück, dessen Werth 15000 Mk., in einem Orte am Markte bel., welches 2300 Einw. zählt, 2 Kirch., 2 Aerzte, Märkte u. Wochenm. hat. Meld. w. br. u. Nr. 279 an die Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. Oktober oder früher cedire

18000 Mark

à 4½ pCt. hinter 47600 Mk. Landschaft. Größe des Gutes 147 ha, Kaufpr. 110000 Mark, Gebäude-Vers. 61830 Mk., Gerichtl. Taxe 113000 Mk. Offert. werd. br. u. Nr. 649 an die Exp. d. Gesell. erb.

Personal- u. Hypothekenkredit auch auf 2. Sätze, sowie f. Cavaliere, Offiziere u. Beamte giebt v. M. 5000 aufw. bis z. den höchst. Betr. z. 4% u. d. günst. Rückz.-Beding.
A. Bleichröder's Continental-Credit-Institut, London 16,
Argyle Square, W. C. King's Cross.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung v. 2–3 mittl. Zimm. u. Zubehör wird v. 1. Oktober i. d. Nähe des Getreidemarktes gesucht. Schriftl. Meld. m. Preisangabe werd. briefl. unt. Nr. 850 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine kl. Familienwohnung, bestehend aus drei kl. Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen Salzstraße 3.

Anständige Wohnung von 4 Zimm. mit Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Remise, zu vermiethen bei Boesler, Lehmstr. 4. [746]

Eine Wohnung ist zu vermiethen Schuhmacherstraße 15. [865

Eine Wohnung
von 4 Zimmern m. s. reichlichem Zubehör ist vom 1. Oktbr. ab zu vermiethen
[748] Amtsstraße 4.

Wohnung z. verm. M. Gahr, Lehmstr. 14.

Zwei kleine Wohnungen
sind in meinem Hause zu vermieth.
Johann Goetz, Oberthornerstr.

Möbl. Zimm. z. verm. Speicherstr. 21, I.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Langestraße 7, 2 Treppen, vorn.

¼ Stunde v. Stadt u. Wald finden auf e. kleineren Gute einige Damen o. Herren resp. Ehepaar angenehmen und ruhigen **Sommeraufenthalt** (a. n. Belieb. für längere Zeit) mit Beköstigung. Frisches Milchtr. Freundl. Wohn. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 634 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Zoppot.

Empfehle mein [9955]

Familienpensionat.

M. Hardt, Predigerwittwe, Zoppot, Wilhelmstr. 4.

Lauenburg i. Pomm.

Zwei Läden

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft pass., in einer belebten Straße Lauenburg's, sind vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Offerten an die Exped. der „Lauenburger Ztg." Lauenburg i. Pomm. [768]

Eine Dame w. 6–8 Wochen in e. Hause **Pension,** wo sie gleichzeit. etwas von der feinen Küche lernen kann. Gefl. Offerten u. M. M. 100 postl. Schwetz a. W.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann,** Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Damen finden u. str. Diskret. Aufn.; solide Preise. Heb. **Prilipp,** Berlin, Gr. Frankfurterst. 115.

Stockholm, Wisby, Danzig.

[Nachdr. verb.] e An Bord des „Rurik", 29. Juli 1894.

Die nun beginnende 3½stündige Einfahrt nach Stockholm durch die Fluthen des Fjordes, Saltjön, innerhalb der Scheeren, war wohl unbestritten der Höhepunkt der ganzen Seereise. Dieselben mannigfachen Verbuchtungen, auch hier Scheereninseln verschiedensten Flächeninhaltes, aber höherer Baumwuchs, mannigfaltigere und reichhaltigere Zeichen menschlicher Ansiedelungen, Schiffe aller Art, große Last-, kleinere Vergnügungsdampfer, Segelschiffe, Kutter, Schooner und zierliche Gondeln. Bald sahen wir wieder die ersten Pferde auf den Inseln; Wiesen, Felder, Wälder wurden üppiger. Auf beiden Seiten gewahrten wir Sommerfrischen und Badeorte, die, anfänglich nur von einfachster Form, mehr und mehr durch die Bauart der Villen, der Badehäuser, die Toiletten der Menschen sich zu üppigem Luxus steigerten, bis in dem entzückend gelegenen großen Luxusbade Waxholm darin der Höhepunkt erreicht wurde. Längst prangte außer der schwedischen Flagge am Hinterbord und der deutschen am Hauptmast der „Rurik" im Schmuck der Flaggenparade, denn er wurde immer mehr der Gegenstand lebhafter und herzlicher Begrüßung. Auf beiden Ufern wehten am Strande, aus den Fenstern, von den Balkonen und Erkern, oft aus weiter Ferne, weiße Tücher in schönen Händen, wurden Hüte und Mützen geschwenkt. Alle begegnenden Fahrzeuge spendeten die gleichen Zeichen regsten Interesses. Dieser so warme Verkehr mit ganz fremden Menschen eines anderen Volkes berührte und ergriff uns alle in wohlthuendster Weise, und herzlich und gewissenhaft wurden alle diese Grüße von uns erwidert. Besonders sinnig ist der Flaggengruß. Wie plötzlich zum Leben erweckte Wesen glitten am Strande schwedische und deutsche Flaggen, auf dem „Rurik" zur Erwiderung die schwarz-weiß-rothe Flagge je drei Mal auf Halbmasthöhe hinunter und hinauf. Die Fülle der Grüße und Salute erhielt in Waxholm geradezu das Gepräge begeisterter Huldigungen. Aber damit neben dem Bilde friedlichen Genußlebens auch der Ernst nicht fehle, erinnerten die gewaltigen Befestigungen von Waxholm und das erste schwedische Militär (Artillerie), die gerade zum Exerzieren auszog, auch an andere Formen menschlichen Lebens.

Daß aus unseren nördlichen Provinzen diese Scheerenbäder noch so wenig oder gar nicht zur Sommerfrische aufgesucht werden! Für 25 Mark die Person, in Familien vielleicht auch noch billiger, nimmt jeder Dampfer Passagiere nach Stockholm mit, und das Leben ist in den schwedischen Bädern nicht minder wie in Kranz und Zoppot auch billig einzurichten.

Etwa eine Stunde von Stockholm zeigte sich unter den vielen Schiffen, die den Fjord unaufhörlich belebten, eine kleine Dampfschaluppe, deren Insassen sich lebhaft für uns interessirten. Man winkte uns, der „Rurik" fuhr eine zeitlang langsamer, die Leiter wurde niedergelassen und — drei schwedische Aerzte stiegen an Bord. Einzeln wurden wir vorbeigeführt, unsere Choleraintygs wurden nachgesehen und signirt, wir mußten unser Hotel in Stockholm angeben und erhielten schließlich den Befehl, an den beiden nächsten Tagen um 7 Uhr und 8 Uhr Morgens uns zur Besichtigung zu stellen, was auch von allen gewissenhaft befolgt wurde. Und trotzdem, wie froh waren wir über diese medizinische Begegnung! Wußten wir doch, daß bei der Landung unser weiter keine Schwierigkeiten harrten, daß die Gasthöfe nicht etwa in engherziger Aengstlichkeit und materieller Besorgniß uns ihre Thüren verschließen würden, daß wir endlich wieder einmal nach allen Richtungen ein menschenwürdiges Dasein führen könnten.

Endlich lag die entzückende Stadt dicht vor uns, auf Felsen und an den Gestaden des Saltsjön und des Mälarsees erbaut, die am Skepsbronn ihre Fluthen mit einander vermählen; endlich, es war Montag Abend gegen 7 Uhr, fuhren wir ein in den Hafen, der eine Anzahl von Schiffen aller Nationen in sich barg. Die Revision des Gepäckes ging glatt von Statten, und die in Freud' und Leid' vereint gewesene Reisegesellschaft ging für drei Tage in die einzelnen Gasthöfe auseinander, um sich immer wieder des Morgens zur Revision auf dem „Rurik", Dienstag auf der Mälarsee-Fahrt und auch sonst an den verschiedensten Orten zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und zum Vergnügen zu treffen.

Der Reiz Stockholms liegt in den eigenthümlichen Verbuchtungen der Salz- und Süßwasserfluth, der dadurch entstandenen Inselungen, der vielfachen Ueberbrückung, der auffallenden Sauberkeit der Straßen, der Lieblichkeit seiner Umgebungen — Skansen, der Fjord, der Mälarsee, die Verbindung zwischen Haupt- und Residenzstadt einerseits, See- und Handelsstadt andererseits — in der Ueberfülle historischer und wissenschaftlicher Erinnerung und Bedeutung, die in den Kolossalstatuen Gustav Wasas, Gustav III., Gustav Adolphs, Karls XII., Karls XIV., Johann Axel Oxenstiernas, J. Bercelius, C. v. Linné und vieler anderer ihren Ausdruck finden, endlich in der Reichhaltigkeit seiner bedeutenden Museen und Sammlungen, u. a. des Nationalmuseums und des nordischen Museums. Besonders sei noch die Ridderholmskirche erwähnt. In ihr wird kein Gottesdienst mehr gehalten; nur, wenn einer der schwedischen Könige zu seinen Ahnen heimgegangen ist, dann öffnen sich ihre Portale zu einmaliger kirchlicher Handlung bei der Gruftlegung. Auf den Besucher steigt der Geist weihevoller, weit zurückschauender Erinnerung. Jahrhunderte ziehen mit ihren schweren Wechseln und Geschicken an ihm vorüber. Rechts vom Altar liegen in einem prachtvollen Marmorsarkophage die sterblichen Reste Gustav Adolphs, umgeben von den Feldzeichen und Trommeln der Schlacht bei Lützen, links ruht die Leiche Karls XII., inmitten der Feldzeichen der Schlacht bei Narva; auf der anderen Seite sind die Reste Banérs und Torstensons beigesetzt, in den Grüften stehen die Särge der schwedischen Könige und ihrer Gemahlinnen und vieler schwedischen Größen, kurz, die ganze Kirche ist durch ihre Särge und Grüfte, durch die Unzahl von Feldzeichen aller Völker und Nationen ein Erinnerungsplatz schwedischer Größe und kriegerischen Ruhmes.

Dienstag ging die Fahrt auf dem Mälarsee bis Schloß Gripsholm. Die hochgespannten Erwartungen mußten etwas heruntergestimmt werden; denn die Einfahrt nach Stockholm auf dem Saltsjön war um Vieles schöner; Ufer, wie sie der Mälarsee bietet, sind ja unzweifelhaft herrlich, aber doch nicht einzig in ihrer Art, sondern auch bei uns zu sehen; die Oder- und Havelwälder und besonders die Umgebungen der masurischen Seeen lassen sich unbedenklich mit ihnen vergleichen. Das alte von Sage und Geschichte umwobene Schloß Gripsholm mit seinen reichhaltigen Gemälden, kostbaren Gobelins und prächtigen Zimmereinrichtungen, seinen schaurigen Gefängnissen und Verließen, seinen verschlungenen, von Geheimnissen aller Art durchzogenen Gängen und Korridoren war höchst interessant. Wenn diese Steine reden könnten, was könnten sie erzählen von menschlicher Leidenschaft und Schwäche, Herrschsucht, Grausamkeit und Ränken in mehr denn 3½ Jahrhunderten! Auf der Rückfahrt kam Regen und empfindliche Kühle; schwedischer Punsch, getrunken in Gesellschaft einer Anzahl lustiger Stockholmer Mediziner, die das Nationalgetränk auch gerade nicht in arzneimäßigen Gaben genossen, mußte daher entschädigen. Der Katarinenhissen mit Mosebacke, das königliche Slottet außen und innen, National- und Nordisches Museum, Skansen, Hasselbacke, Berndts Salon u. s. w. wurden nach und nach jedes in seiner Art gewürdigt.

Im Verkehr mit der Stockholmer Bevölkerung, in den wir bei Gelegenheit der kleinen Einkäufe traten, fiel die ruhige bestimmte Art angenehm auf; von der Aufregung des Vorschlagens und Abhandelns macht sich weniger bemerklich als bei uns. Im Postdienst werden vielfach „Postschwedinnen" verwendet, die mit peinlicher Genauigkeit ihres Dienstes warten, wie wir in Wisby zu bemerken Gelegenheit hatten. Unerbittlich schloß die Vorsteherin vor den Augen mehrerer von uns, die einige Briefmarken kaufen wollten, um 3 Uhr die Pforten des Postgebäudes ab, ohne den Fremden gegenüber auch nur einen Augenblick nachsichtigen Zeitzuschusses zu gewähren. Auch in Harö, unserem Verbannungsorte, war der Postdienst in weiblichen Händen. Auffallend war in Stockholm die große Anzahl von männlichen und weiblichen Soldaten der Heilsarmee, die auf allen Plätzen, Straßen und Pferdebahnwagen in ihren Uniformen zu sehen waren. Männer und Frauen waren durch bunte Schleifen und Orden, die etwa an den Kotillon erinnerten, nach ihren verschiedenen Dienstgraden ausgezeichnet. Soweit bekannt, haben sie bei keinem von uns Nordlandsfahrern den Versuch der Bekehrung gewagt!

Das schwedische Militär, die Unteroffiziere nicht ausgenommen, gehen ohne Seitengewehr, und selbst die Soldaten der Garderegimenter mit ihren wollenen Fransenaufschlägen; keinem fällt der Mangel der Waffe irgendwie auf. Beim Aufziehen der Wachtparade sahen wir Knaben von 14 bis 16 Jahren in voller Gardeuniform den Dienst der Trommler und Pfeifer versehen und wie die Alten mitmarschiren. Ueberhaupt fiel uns die große Jugendlichkeit der schwedischen Soldaten auf.

Sehr bald hatte es sich in Stockholm herumgesprochen, daß Deutsche in der Hauptstadt weilten, und in allen Konzerten in Hasselbaghen und Brandts Salon erwies man uns die Aufmerksamkeit, „Die Wacht am Rhein" zu spielen, der dann öfter auch die Nationalhymne folgte. Um 11 Uhr pünktlich schlossen alle Konzerte, um 12 Uhr hörte auch das Leben in den Gartenetablissements und Restaurants im ganzen und großen vollständig auf.

Erwähnt sei auch die Reichhaltigkeit und Sauberkeit des Marktes, besonders des Gemüse- und Obstmarktes. Kirschen aller Sorten, auch schon Pflaumen und Birnen, die prächtigsten Gemüse, darunter überall die stachligen Artischocken in reicher Anzahl, stets auf sauberer Papierunterlage aufgeschüttet, reizten das Verlangen der Käufer. Eins wollte indessen uns Deutschen nicht recht munden, und das war das Brot. Roggenbrot gab es nicht nach unserem Geschmack, sondern nur entweder Maisbrot oder ähnlich wie in Süddeutschland süßliches, mit Anis gebackenes Brot. Verlangte man Schwarzbrot, so erhielt man ein dem Pumpernickel durchaus ähnliches Gebäck. Donnerstag um 7 Uhr schlug die Trennungsstunde. Dabei darf nicht verschwiegen werden, daß ein Zwist zwischen dem Unternehmer und der Rhederei beinahe in unverantwortlicher Weise die Rückreise der Gesellschaft verzögert oder zum mindesten in Frage gestellt hätte. Ausdrücklich sei aber hervorgehoben, daß das Schiff in den für dasselbe bestimmten Verhältnissen durchaus seetüchtig war und daß besonders die Leitung des „Rurik" sich in den sicheren und kundigen Händen eines wohlerfahrenen und auch sonst gesellschaftlich formgewandten und liebenswürdigen Kapitäns befand.

Nach beinahe 16stündiger Fahrt langten wir glücklich in der hochinteressanten Stadt Wisby auf der schönen Insel Gothland an. Dort wurden die alterthümlichen Kirchenruinen und Stadtmauern, auch eine alterthümliche Tröburg (Trojaburg) unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Konsuls Karl L. Ekman und mehrerer anderer Herren mit großer Befriedigung und hohem Interesse besichtigt. Dann ging es weiter, der Heimath zu. Sonnabend früh um 3½ Uhr wurde Neufahrwasser erreicht, nachdem in der Nacht und den ersten Morgenstunden Neptun noch einmal einige schwache Gemüther und Magen seine Macht hatte fühlen lassen.

Trotz der Unbilden des Wetters und der engen Platzverhältnisse wird doch Allen die Reise eine schöne Erinnerung bleiben; diese Leiden haben der entzückenden Schönheit der Gegend keinen Abbruch thun können, sie fallen wie Schlacken ab, während das Gold der Erinnerung für immer tief in den Herzen aller Reisegefährten ruhen wird.

Es möge noch nachträglich hier hervorgehoben werden, daß während der Quarantänezeit am Sonntag auf dem Rurik ein durch seine einfache Innigkeit die Reisenden der verschiedenen Konfessionen ergreifender Gottesdienst von Herrn Pfarrer Schieferdecker aus Elbing abgehalten wurde.

Verschiedenes.

— Nach einer Bestimmung des Kaisers soll die silberne Königsmedaille an Gesangvereine nicht aus Anlaß ihrer 25- oder 50jährigen Jubiläen verliehen, sondern nur dann als Ehrenpreis gestiftet werden, wenn seitens des jubilirenden Vereins ein Gesang-Wettstreit veranstaltet wird.

— [Gewitter.] Während des Vespergebets schlug am Montag der Blitz in die griechisch-katholische Kirche in Szolomyja in der galizischen Bezirkshauptmannschaft Bobrka. In der Sakristei wurde der Kirchendiener, den der Blitzstrahl traf, an Händen und Füßen gelähmt. Von den in der Kirche befindlichen vierzig Personen wurde eine getödtet, fünf erlitten mehr oder minder erhebliche Brandwunden und zwölf trugen andere Verletzungen davon.

— [Wettgewinn.] Unter der Anklage, ein Wettkomptoir geleitet zu haben, stand dieser Tage in London ein Mann vor Gericht. Die Bücher des Angeklagten ergeben, daß er in sechs Monaten nicht weniger als 34000 Wetten entgegengenommen und in einem Jahre 100000 Mark Gewinne erzielt hatte. Die ihm auferlegte Geldbuße von ganzen 2000 Mk. werden ihm neue Gimpel bald ersetzen.

— [Aus dem Leben.] Die Gesellschaft liebt die Verläumdung und haßt die Verläumder.

Briefkasten.

J. R. Kulm. Die Genossen einer eingetragenen Genossenschaft können nur dann für ausgeschieden gelten, wenn sie mindestens drei Monate vor Beendigung des Geschäftsjahres der Genossenschaft durch ein schriftliches Kündigungsgesuch bei dem Genossenschaftsvorstand ihren Austritt angemeldet haben, dieser ihr desfallsiges Gesuch dem Gericht zur Liste der Genossen eingereicht hat und hier die Löschung in jener Liste seitens des Gerichts bewirkt ist. Eine mündliche Aufkündigung einem Vorstandsmitgliede gegenüber hat keine rechtliche Wirkung. Der Kündigende bleibt nach wie vor den Gläubigern gegenüber als Genosse verhaftet. Die Gläubiger der Genossenschaft können sich wegen eines etwaigen Ausfalles lediglich an die einzelnen Genossen halten, ohne Rücksicht darauf, wer diesen Ausfall verschuldet hat. Die in Anspruch genommenen Genossen dagegen können sich wegen der an die Gläubiger bewirkten Zahlungen im Wege des Regresses an diejenigen Vorstandsmitglieder u. s. w. halten, welche durch Verabsäumung ihrer Pflicht den Ausfall herbeigeführt haben.

A. P. G. Zur Schutztruppe nach Ostafrika werden nur aktive Soldaten angenommen. Die Meldungen behufs Uebertritts erfolgen beim Truppentheil und werden zum 1. Januar und 1. Juli durch das Kriegsministerium an den Reichskanzler übermittelt. Der Zeitpunkt des Uebertritts steht nicht fest. Die für den ostafrikanischen Dienst kommandirten Militärpersonen sollen frei sein von denjenigen Fehlern und Gebrechen, durch welche die Feld- bezw. Seedienstfähigkeit aufgehoben wird, sie sollen besonders auch einen kräftigen Körperbau und völlige Gesundheit, namentlich ein gesundes, kräftiges Herz und gesunde Athmungs- und Verdauungswerkzeuge besitzen.

F. H. 155. Trotzdem Sie von der Ober-Ersatz-Kommission auf ein Jahr zurückgestellt sind, können Sie sich jetzt noch bei einem Truppentheil als Zwei- bezw. Dreijährig-Freiwilliger melden und es kann Ihre Einstellung im Herbst d. Js. erfolgen. Die Meldung würde mündlich oder schriftlich unter Vorzeigung eines von dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission Ihres Aufenthaltsortes ausgestellten Meldescheins bei demjenigen Truppentheil zu erfolgen haben, bei welchem Sie einzutreten gedenken. Die Ertheilung des Meldescheins wird abhängig gemacht a) von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes, b) von der obrigkeitlichen (polizeilichen) Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat. — Die Bezeichnung § 8 1a bedeutet ein Jahr zurückgestellt. Ihrer Annahme vom Truppentheil geht eine ärztliche Untersuchung voran.

T. G. Eine polizeiliche Verordnung, wonach Bienenstände eine bestimmte Entfernung von Nachbargrundstücken haben müssen, ist uns nicht bekannt. Wohl aber wird der Bienenbesitzer den Nachbar entschädigen müssen, wenn dieser durch die unmittelbar an seiner Grenze aufgestellten Bienenstöcke Schaden erleidet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

2. Veränderlich, wolkig m. Sonnenschein, warm, strichw. Regen und Gewitter, lebhafter Wind an den Küsten. — **3.** Heiter, wärmer. Später stark wolkig, vielfach Gewitterregen, windig. Starker Wind an den Küsten.

Thorn, 31. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen sehr flau, Preise nominell, 128-29 Pfd. 125 Mk., transito 125-26 Pfd. 95-96 Mk. — Roggen sehr flau. Neuer trockener 125 Pfd. 98 Mk., 128-29 Pfd. 99-100 Mk., transito 126 Pfd. 75 Mk. — Gerste flau, ohne Geschäft. — Hafer sehr flau, geschäftslos, Preise nominell, inländischer 123-28 Mk.

Bromberg, 31. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 122—128 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—102 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 100—104 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer 120—128 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 31. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fester.

Königsberg, 31. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 20 inländische, 49 ausländische Waggons
Weizen geschäftslos. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] matter, 714 gr. [120] bis 753 gr. [126] 106½ [4,26] Mk., neu 750 gr. [126] 106½ [4,26] Mk., 723 gr. [121-22] 107 [4,28] Mk. — Hafer [pro 50 Pfd.] flau, 116 [2,90] Mk., 122 [3,05] Mk., mit Geruch 102 [2,55] Mk. — Rübsen [pro 72 Pfd.] unv., 150 [5,40] Mk., 170 [6,12] Mk., 178 [6,41] Mk., 180 [6,48] Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 31. Juli.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,60 G. Preußische Consl.-Anl. 4% 105,50 G. Preußische Consl.-Anl. 3½% 102,70 bz. Staats-Anleihe 4% —,— Staats-Schuldscheine 3½% 100,20 bz. G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,30 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,60 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 99,60 bz. Pommersche Pfandbr. 3½% 100,70 G. Posensche Pfandbr. 4% 103,20 bz. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 99,75 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 99,75 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 99,75 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 104,30 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 100,30 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 122,20 G.

Stettin, 31. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester 130—134, per Juli 134,50, per September-Oktober 135,50. — Roggen loco fester, 111—112, per Juli 113,00, per September-Oktober 115,50. — Pommerscher Hafer loco 120—130. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,90, per Juli —,—, per August-September 29,50.

Magdeburg, 31. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,90. Ruhig.

Grosse Verloosung Baden-Baden. Loos 1 Mark Haupttreffer Werth **20,000 Mark 3000 Gewinne** i. Werthe v. **150,000 Mark.**
Zu haben in allen Lotteriegesch. u. i. den durch Plakate kenntl. Verkaufsst.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstrasse 15 und **Gustav Kauffmann**, Herrenstrasse 20.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jod-bromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c.
Dauer der Saison bis Mitte September.
[3539] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**

Gebrauchte Dampfdreschsätze

(Lokomobilen und Dreschmaschinen auch einzeln) sind in verschiedenen Größen **preiswerth und unter koulanten Bedingungen zu verkaufen.** [4718]
A. Horstmann, Maschinen-Fabrik,
Preuß. Stargard.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.**

Halb umsonst weisse Leinwandrester.

Rester aller Art zu Leib- und Bettwäsche, Hand- u. Tischtuchrester in verschiedenen Breiten u. Qualitäten, bis 15 Meter Länge, einzelne Stücke sow. auch ganze Dtzd. Hand-, Tisch-, Wisch- u. Taschentücher, Servietten u. s. w., u. s. w. Alles nur gediegenste u. dauerhafteste Qualitäten, frisch gewebte, nicht verlegene Waaren, halb umsonst, 20 bis 40 pCt. unter Listenpreis, giebt ab an Jedermann, so lange wie Vorrath reicht, die weltberühmte, als reell bekannte [8981]
Leinwand-Weberei und Wäsche-Fabrik
von A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien.
Probesendung in 10 Pfd.-Packeten per Post gegen Nachnahme. Nicht Convenirendes wird wieder per Nachnahme zurückverlangt. Jedermann staunt über die billigen Preise, freut sich über die gediegenen Waaren, bestellt sofort nach, wird dauernder Kunde. Obige Weberei versendet Liste gratis. Qualitätsproben ihrer sämmtlichen Erzeugnisse (ausschließlich Rester) franko gegen franco.

Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung von Trunksucht **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172.

Auf Dominium Seeheim bei Buk-Posen ist sofort wegen Vergrößerung des Betriebes die in der Brennerei noch im Gange befindliche, tadellose, 15pferdekräft. Pauk'sche [612]
Dampfmaschine
billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Salzheringe, Salzheringe

offerire räumungshalber: Schottische Ihlen-Heringe à To. 15—16 Mk., Schott. Tornbellis mit Milch u. Rogen 14 Mk., Holländer Heringe à To. 18, 20 u. 22 Mk. Drontheimer Fettheringe à To. 18, 20 und 22 Mk., Hochsee-Ihlen à To. 12 Mk. sämmtl. Sorten in 1/1, 1/2 und 1/4 To. zu haben gegen Nachnahme oder vorher, Einsendung des Betrages. [8235]
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Einmal gebrauchte, rothbuchene
Buttertonnen
(1/1), billig abzugeben. Meld. w. briefl. unt. Nr. 797 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine gebrauchte [743]
8 Pferdekraft-Lokomobile nebst Dreschkasten
gut ausreparirt, ist sofort zu verkaufen. Preis 3500 Mark. Bei günstiger Referenzertheilung Credit durch zwei Erntezeiten. W. Kamieński, Inowrazlaw. Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen.

Herbstrüben:
runde weiße grünköpfige, lange weiße grünköpfige, längste weiße rothköpfige Ulmer,
pro Pfund 1 Mk. ab hier.

Engl. Futterrüben:
White Globe, [676
Pomeranian Globe,
White Norfolk,
Dales Hybrid,
Tankard white red top,
pro Pfund 2 Mark ab hier, offerirt
Die Samen-Handlung von
J. H. Moses
Briesen Wpr.

Obstpresse
fast neu, billig zu verkaufen. [583]
Ingenieur Mey, Bromberg.

C.H. KNORR'S Hafermehl
ist in mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch od. auch neben Muttermilch zu reichen.
[4390]

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894

Ein gut erhaltener, leichtgehender
Omnibus
Platz für 14 Personen, ist Umständehalb zu verkaufen. [507]
Adolf Sandmann, Rosenberg Wpr.

Gelben Senf
offerirt
Die Samen-Handlung von
J. H. Moses
Briesen Wpr.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Billig! Enorm billig! [8772[
ca. 5 Klo. b. **ff. Maatjes-** Her., 2,60 M. 50fetttriefd. geg. Nachn., Colli **dickfleisch.** Räucherflund. 2½ Mk.
E. Degener, Fischerei 2c., **Swinemünde.**

Stoppelrübensamen
lange und runde Nürnberger à Mk. 1,20=½ Ko. ab hier; ferner
Getreidesäcke
wasserdichte Stakenpläne
Rips- u. Erntepläne
offerirt **Carl Mallon, Thorn.**

Für Eheleute!
Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: **„Praktische Rathschläge".** Zu beziehen für **Mk. 2,20** von **R. Oschmann, Konstanz** (Baden).

Ein neues Roßwerk
(ein- und zweispännig), sowie einen
Holländisch. Graupgang
verkauft billig Koenig, Schakenbruch
[766] bei Rosenberg.

Danksagung.
Meine Tochter litt sehr an Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit. Sie war immer blaß und müde und hatte blaue Ränder um die Augen. Ich hatte schon hier Hülfe gesucht, da aber alles vergebens war, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt** Herrn **Dr. med. Hope in Magdeburg.** Unter dessen Behandlung wurde meine Tochter von Tag zu Tag besser, der Appetit hat sich vollständig eingefunden, die Kopfschmerzen sind verschwunden und sie ist ganz fidel geworden. Herrn Dr. Hope unsern herzlichsten Dank. (gez.) Schuhmacher **August Pavelt,** Neumarkt i. Schl. [178]

Viehverkäufe.

2 gute Reitpferde
stehen zum Verkauf. Näh. bei Wachtmeister Müller der 10. Batterie, Artilleriekaserne. [706]

Ostpr. Wallach
mit Brand, elegant, 6 J. alt, 5" gr., m. angenehm. schaffl. Gängen, kerngesund, truppenfromm, sehr preiswerth verkäuflich.
Holtz, Natzmersdorf b. Bremslaff.

Verkaufe wegen Ueberfüllung des Stalles **braunen**
Gradițer Wallach
11jährig, sehr flott, 1,70 cm groß, für 600 Mark.
Hellbraunen Wallach
5jährig, vornehmes Exterieur, flotte Gänge, 1,78 cm groß, für 1350 Mark. Beide Pferde sind gut geritten und vor dem Zuge gegangen, eignen sich besonders für Offiziere. [221]
Funck, Lieutenant d. Res., Owieczki bei Komorowo, Kreis Gnesen.

Vier gerittene, truppenfromme
Pferde
stehen preiswerth zum Verkauf. [767]
Dorguth, Raudnitz Wpr., Bahnstat.

2 Ponnys, 5 u. 7 J. alt, gelb m. schw. Schweifen u. Mähnen, kräft. Thiere, für Mk. 750 verkäuflich. Auch ist ein tadelloser **Hühnerhund** 2 J. alt, goldgelb., schn. Suche, hasenrein, gut. Apport., f. M. 200 abz. Probe gest. Meld. w. br. u. Nr. 796 an die Exp. d. Ges. erb.

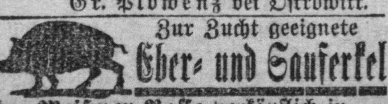
Dom Baiersee bei Gelens Westpr., Station Nawra, hat 12 Stück
zugfertige junge
bayerische Ochsen
erster Qualität preiswerth abzugeben.

Ein sprungfähiger
Kammwollbock
ein sprungfähiger
Fleischbock
verkäuflich in [618]
Gr. Jauth per Rosenberg.
Neumann.

Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose
zweijährige Böcke
abzugeben.

Bockverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambonillet-**Vollblut, sehr fleischwüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown-**Vollblut, schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken,** ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen, Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**


Einige
Rambonillet-Böcke
stehen wegen Aufgabe der Zucht zum Verkauf
Gr. Plowenz bei Ostrowitt.


Zur Zucht geeignete
Eber- und Sauferkel
der **Meißner Rasse** verkäuflich in
[760] Knappstädt b. Culmsee Wpr.

Dunkelbrauner
ostpr. Wallach
4½ Jahr alt, 5' 4" groß, gut angeritten,
zwei ostpr. Jucker
Rappen, Stute und Wallach, 4½ Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren, mit flotten Gängen, verkauft Dom. Wrotzk Westpr., Poststation. [825]

Ein brauner
Hühnerhund
deutsch und engl. Kreuzung, im 2. Felde, mit den besten Eigenschaften, ist für den festen Preis von 100 Mk. zu verkaufen. Auf Wunsch 14 Tage Probe. Münchow, Feldwebel im Jäger-Bataillon 2, Culm a. W.

5 gute, 9 Wochen alte
Hühnerhunde
Hund 12 Mk., Hündin 10 Mk., sind zu haben. Hugo Rasmus, Zawadda bei Prust (Kreis Schwetz). [769]

40 Gänse
verkauft [785]
H. Reganzerowski, Niederzehren.

Ein Paar elegante und
flotte Ponnys
suche zu kaufen. [475]
C. Abramowski, Löbau Westpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Geschäftshaus
i. beliebt. Ostseebad, wor. Colonial-, Galanterie-, Kurzwaaren u. s. m. betrieb. wird, mehr. möbl. Wohnung. vorhand, zus. jährl. 1500 Mk. Miethe bringt, sof. f. 22500 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. excl. Waarenlag. z. verk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 727 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Meine beiden
Gasthofs- und Schank-Wirthschaften
mit Materialwaaren-Handlungen, auf der Bromberger Vorstadt hierselbst, der Gasthof der im Bau begriffenen Kaserne für ein Bataillon Infanterie gegenüber liegend, will ich preiswerth verkaufen.
R. Mahnkopf, Zimmermeister,
[565] Schneidemühl.

Haus und Geschäft
(Porzellan-, Spiegel- u. Glaswaaren), Markt-Ecke, zu jedem Geschäft passend, verkaufe anderer Unternehmungen halb. Erforderlich sind ca. 4000 Thlr. [652]
Alb. Röper, Tütz Wpr.

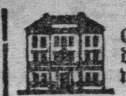
Mein i. Bromberg i. verkehrsr. Geg. gel.
Grundstück
m. herrsch. Wohn., Stallg., Gart. u. gr. Hofr., ist u. günst. Beding. z. verk. Anfrg. an Stüber, Bromberg, Wilhelmstr. 29.

Wegen anderer Uebernahme will ich
mein Grundstück
90 Mg. guter Boden, gute Gebäude, Insthaus, Ernte, Maschinen u. Invent. billig b. 2000 Mk. Anz. verk. o. g. e. Haus vert. Giese, Moldsen b. Locken, Kr. Osterode.

Günst. Geschäftsverkauf.
Mein in Osterode Opr. gelegenes
Geschäftshaus
vorzügliche Lage am Markt, in welchem seit 40 Jahren ein Material- u. Destillations-Geschäft nebst Restaurant m. gutem Erfolg betrieben wird, ist anderer Unternehungen halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 10—12000 Mk. Gebäude fast neu, hierzu ein Vorderhaus, Seitengebäude, dreistöck. Speicher nebst großen Kellerräumen und Hinterhaus. Außer Geschäftsräumen nebst großer Wohnung 1100 Mk. Miethe. Die Lokalitäten eignen sich zu jedem anderen Geschäft vorzüglich. [627]
C. Friese, Osterode Opr.

Günst. Verkauf!
Das seit 1860 in unserem Besitze befindl., vorzügl. eingeführte Material-, Kolonialwaaren-, Eisen-, Kohlen-, Baumaterialien-, Destillationsgeschäft und Schankwirthsch., in bester Lage d. Kreisstadt Schlochau, nebst Grundstück, mit durchweg neuen Wohn-, Stallungen-, Speicher- u. Destillationsgebäuden, wie groß. Hofraum zur Auffahrt, beabsicht. wir bei ca. 27—30000 Mk. Anzahlung krankheitshalber sofort bill. zu verkauf.
C. & F. Siewert, Schlochau.

Bau-Geschäft
Danzig.
Beabsichtige meinen Bauhof, ca. 27 ar groß, mit kleinem Wohnhause, Tischlerwerkstätte, Schuppen 2c., am Wasser gelegen, für den soliden Preis von **M. 24000** zu verkaufen. Uebernahme am 1. April 1895 eventl. früher. Anzahlung nach Uebereinkommen. Mache darauf aufmerksam, daß die Bauthätigkeit in Danzig sich in Kurzem sehr steigern wird, durch das Schleifen der Wälle und durch Einrichtung einer Eisenbahndirektion und dem dadurch bedingten Herzug mehrerer Hundert von Beamten. Offerten erb. unter **C. 30**
Annoncen-Exp. W. Meklenburg-Danzig.


Meine Häuser
Gartenstraße 16, 17, 18, mit den belegenen großen Gärten, will ich verkaufen. [747]
Hoffmann, Gartenstr. 16.

Eine Bäckerei
ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober zu vermiethen od. zu verkauf. Näheres zu erfr. bei Marks, Thorn, Bäckerst. 47.

Mein Grundstück mit Gastwirthschaft und zwei Morgen Land (evtl. Baustellen) ist weg. Uebernahme ein. and. Geschäfts zu verkaufen. [839]
R. Konitzer, Bromberg-Schwedenhöhe.

Mein Grundstück
in Dirschau, in welchem seit 12 Jahren ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme sind Mk. 10000 erforderlich. Waarenlager wird unter coulanten Bedingungen übergeben.
[8511] Richard Isaac, Dirschau.

Eine gangbare Bäckerei
ist unter sehr günstigen Bedingungen und zu jedem Preise wegen Uebernahme eines Grundstücks sofort anderweitig zu verpachten. Offerten unter **A. R. 100** Postamt Schneidemühl.

Eine Molkerei, tägl. Umsatz ca. 1000 Lt. Milch. Contrakt-Lieferanten, feste Kunden, neue Wagen, gute Pferde, complette Utensilien 2c., ist Krankh. h. zu verkaufen. Alles Nähere kostenlos durch J. Wahr, Danzig, Tobiasgasse 20, II. [653]

1. Ein Gasthaus
mit 20 Morgen Land und Wiese, auf dem Lande, gute Brodstelle, alleinige am Orte, ½ Meile vom Bahnhof und Chaussee, ist mit todtem und lebendem Inventar für 9000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung, [491]
2. eine Mahlmühle
mit 4 Gängen, auf dem Lande, ½ Meile vom Bahnhof und Chaussee (Wasserbetrieb), 540 Morgen Land u. Wiesen, mit todtem und lebendem Inventar, ist für 54000 Mark bei 15000 Mark Anzahlung und
3. eine Mahl- u. Schneidemühle
(Wasser- und Dampfbetrieb), neueste Construction, mit ca. 80 Morgen Land und Wiesen, schönem Garten und Wirthschaftsgebäuden, an einem großen Platze, ist für 100000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. Anfragen werden nur gegen Beifügung einer Briefmarke beantwortet.
J. Manikowski, Kaufmann in Czersk Wpr.

In Danzig, in gut. Stadtgegend, ist vorgerückt. Alters des Besitzers wegen, ein
Grundstück
v. ca. 1300 □Mtr. Größe, besteh. aus 2 massiv. Wohngebäud., 2 Seitengebäud., 1 Stallgebäude m. geräumig. Werkstätte, 1 gr. Schuppen u. 2 gr. Höfen, —seit 15 Jahr. z. Holz- u. Kohlengesch. benutzt, — sow. 5 Arbeiterwohn. m. kl. Hofe. i. Verbind. m. ein. and. Straße, unt. coulant. Beding. z. verk. od. die Geschäftsräume werd. bes. z. verm. ges. Reflekt. bel. ihre Adr. a. d. Exped. d. Danziger Zeitung unter Nr. 3404 einzureichen. [488]

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25 Morg. Land, ist weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 22000 Mk., Anzahl. 6—7000 Mk. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Mein schön geleg. **Windmühlen-Grundst.,** 2 km v. d. Stadt, i. Wpr., mit m. als einer Hufe Land (kulm.) bin ich w., i. Ganzen od. geth. sof. zu verkauf. Anzahl. n. Uebereink. Off. sub **A. 10** erbittet die Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder. [857]

Rentengüter
in Eisenau bei Bischofswalde Wp.
Bahnstat. Baerenwalde Wpr.
werden **billigst** unter den denkbar günstigsten Bedingungen verkauft, **um damit zu räumen:** [8309]
1 Parzelle 150 Mrg. (kleefähig), incl. Wiesen und Wald mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 56 Mrg. incl. Wiesen und Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, 8—10 Morgen im Dorf,
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle nach Wunsch.
Verschiedene kleine Parzellen von 30 bis 80 Morg. zu verschied. Preise. Holzparzellen nach Wunsch zuzukaufen. Baumaterial wird auf Kredit gegeben, Fuhren nach Vereinbarung geleistet. Getreide und Kartoffeln wird jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Die Chausseehebestelle
Kunzendorf
gute Brodstelle, ist anderer Geschäfte wegen unter günstigen Bedingungen vom 1. September 1894 zu vergeben. [841]

Suche eine flottgehende [728]
Gastwirthschaft
ob Stadt od. Land, von sofort, spätest bis 1. Oktober, z. pacht. Kauf nicht ausgeschl. Meld. w. brfl. an Weiß, Grünhagen per Schubin i. Pos. erb.